

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Redaktionsschrift: Nachrichten Dresden.
Bemüher-Sammelnummer: 25 241.
Zur für Nachtragspreise: 20 011.

Bezugs-Gebühr vom 10. bis 21. Mai 1924 bei regulärer wöchentlicher Auflösung frei Preis 1.50 Goldmark.
Postbezugspreis für Monat Mai 2.50 Goldmark. Einzelnummer 10 Goldmark.
Die Wissenswerthe nach Goldmark berechnet: die einzige 30 mm breite
Zeile 10 Pf., für ausgedruckte 30 Pf., Familienanzeigen und Gedächtnisse ohne
Rabatt 10 Pf., außerhalb 20 Pf., die 50 mm breite Zeitungssäule 150 Pf.
außerhalb 200 Pf., Übertragungsblatt 10 Pf., Münzen, Wertbriefe gegen Versandgebühren.

Schriftleitung und Hauptredakteur:
Marienstraße 33/40.
Druck u. Verlag von Siegert & Reichardt in Dresden.
Postleitzahl: 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachrichten“) gestattet. — Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufgenommen.

Das überhebliche Russland.

Die jüngste Note der Sowjet-Regierung beschäftigt das Reichskabinett.

Die Separatisten bereiten eine neue Aktion vor und suchen die Bergarbeiter an sich zu ziehen.

Der Eingang der russischen Note.

Berlin, 16. Mai. Die angekündigte Note der russischen Regierung über den Zwischenfall in der russischen Handelsvertretung in Berlin soll gestern in Berlin eingetroffen sein.

Eine weitere Meldung besagt, daß die umfangreiche Note der Sowjetregierung in russischer Sprache abgesetzt ist und zurzeit noch übertragen wird. Man nimmt an, daß sie die in Moskauer Meldungen bereits angekündigten russischen Forderungen aus Anlaß der Zwischenfälle in der Handelsdelegation enthält. Die Reichsregierung selbst nimmt im Übrigen zu dem Verhalten der deutschen Polizeiorgane weiterhin den bekannten „Entschuldigungs“-Standpunkt ein. Wie es heißt, haben die Kommunisten zum Übersturz inzwischen die Einberufung des Auswärtigen Ausschusses zur Besprechung der Vorgänge in der russischen Handelsdelegation beantragt.

Das Reichskabinett berät sich.

(Eigner Drähtbericht der „Dresdner Nachrichten“.) Berlin, 16. Mai. Das Reichskabinett trat heute vormittag 10 Uhr zusammen, um an der gestern überreichten russischen Note Stellung zu nehmen. Wie verlautet, ist die russische Note in einem energischen Ton gehalten, wie man ihn in diplomatischen Dokumenten allgemein nicht kennt. Gestern abend versuchten die Kommunisten eine Demonstration vor dem Polizeipräsidium, die aber nicht glückte, weil die Polizei die Ansammlung auseinanderholte.

Deutschland gibt nach.

Die russische Handelsvertretung doch exterritorial. Rotterdam, 16. Mai. Die „Morning Post“ meldet aus Moskau: Der deutsche Außenminister Dr. Stresemann hat nach einer offiziellen Mitteilung der russischen Telegraphen-Agentur in seiner Entschuldigung an die Moskauer Regierung am Dienstag die Exterritorialität der russischen Handelsvertretung in Berlin anerkannt. Damit ist die Forderung der Russen erfüllt und dem Konflikt zwischen Moskau und Berlin keine Schärfe genommen. Die „Morning Post“ führt hinzu, in Moskau sei dieses schnelle Nachgeben Deutschlands nicht erwartet worden. Man bedauerte die im Großen Sowjet gehaltenen deutschfeindlichen Reden.

Berlin, 16. Mai. Der Inhalt der gestern in Berlin eingetroffenen russischen Note gipfelt tatsächlich in dem bereits bekannten, an die Grenze der Unverschämtheit streichenden Forderungen, wonach die Exterritorialität für die etwa acht-hundert Menschen umfassende russische Handelsvertretung die Bestrafung der „schuldigen“ deutschen Beamten und die Entschädigung für den erlittenen „Schaden“ verlangt wird. So bedauerlich weit die Reichsregierung in ihrem Entgekommenen bereits gegangen ist, auf die Forderung der Exterritorialität, die ihrer Natur gemäß immer nur ein Vorrecht für wenige leitende Persönlichkeiten bleiben muß, durfte sie nicht eingehen. Welche Folgerungen daraus die Moskauer ziehen werde, die schon jetzt die ganze Angelegenheit kräftig zur Agitation gegen Deutschland benutzen, steht noch dahin. Der Wortlaut der Note dürfte kaum veröffentlicht werden, da die

darin angeschlagene freche Tonart in der Dessenlichkeit natürliches böses Blut erregen würde, was die Reichsregierung anscheinend um die Beilegungsmöglichkeiten nicht zu schmäleren verhindern will.

Bei Beurlaubung des Oberregierungsrats Weiß wird mitgeteilt, daß dieser selbst erklärt habe, daß er die Schritte gegen die russische Handelsvertretung ohne vorherige Benachrichtigung seiner nächsten Vorgesetzten unternommen habe.

Oberregierungsrat Weiß erhält Beschwerde.

Die revolutionären Funde im Sowjetgebäude. Berlin, 16. Mai. Der vom preußischen Innenminister wegen jenen Eingreifens gegen die revolutionären Unruhen in der russischen Handelsvertretung seines Amtes enthobene Chef der politischen Polizei, Oberregierungsrat Weiß, hat gegen seine Suspensionsurtheil beim Staatsministerium erhoben. Mit Dr. Weiß sind acht Herren des Polizeipräsidiums gemachtregt worden. Die in der russischen Handelsvertretung festgestellten Gegenstände waren: Sechs Kisten revolutionärer Ausrüste an die Reichswehr und Schutzpolizei, neun Kisten revolutionärer Druckschriften für die Arbeiterchaft, sowie ein vollständiges Magazin zur Fälschung von Stempeln, Dokumenten und Reisepässen.

Russische Hege gegen Deutschland.

(Eigner Drähtbericht der „Dresdner Nachrichten“.) Rotterdam, 16. Mai. Aus Moskau wird der Agentur Reuters gemeldet, daß die Protestkundgebungen gegen den deutsch-russischen Zwischenfall sich nicht nur in Moskau sondern in allen Großstädten fortsetzen. In Petersburg mußte die Polizei zur Bewachung des deutschen Konsuls aufgeboten werden. In Tiflis haben die Sowjets die Einreise für Deutsche gesperrt.

Europa macht sich auch bei Polen unbeliebt.

(Durch Funkruf.) Warschau, 16. Mai. Auf eine Note der Sowjetunion an den polnischen Gesandten in Moskau, in der gegen die Unordnung der polnischen Regierung gegenüber den nationalen Minderheiten Einpruch erhoben wurde, hat die polnische Regierung dem Gesandten der Sowjetunion in Warschau eine Antwortnote zugehen lassen, in der sie erklärt, daß die Note der Sowjetregierung nicht als Grundlage für die Befreiung der erhobenen Anklage dienen könne. Die polnische Regierung betrachtet vielmehr die Note als einen Verlust, in die inneren Angelegenheiten des polnischen Staates einzudringen, und erklärt, daß sie künftig die ungerechtfertigte und unchristliche Auslegung des Artikels 7 des Nigaer Vertrages unbestritten lassen werde. (W. T. B.)

Gesandtenwechsel in Stockholm.

(Drähtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Berlin, 15. Mai. Der bisherige Gesandte in Stockholm Rudolf Radolny ist zum Gesandten in Konstantinopel ernannt. An seiner Stelle bekleidet sich der frühere Reichsminister Dr. v. Rosenberg nach Stockholm. Gesandter Radolny steht im 51. Lebensjahr, Reichsminister a. D. von Rosenberg im 50.

Der Wirtschaftskampf im Ruhrgebiet.

Aussicht auf Beilegung des Konflikts.

Die Art der Kommunisten.

(Drähtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Berlin, 16. Mai. Von mächtender Seite wird an den Verhandlungen im Bergbau mitgeteilt, daß die Besprechungen, die gestern um 7 Uhr abgebrochen wurden, heute vormittag wieder fortgeführt werden. Neben das Ergebnis läßt sich zur Zeit nicht mehr sagen, als daß man hoffe, möglicherweise heute schon zu einem Abschluß zu kommen.

Die bisher verbreiteten Nachrichten über den Stand der Verhandlungen entsprechen nicht den Tatsachen. Insbesondere sei es unangreifbar, daß die Streitigkeiten durch einen Schiedspruch beendet würden, und daß dieser Schiedspruch, falls er von irgend einer Seite abgelehnt wird, für verbindlich erklärt werden soll. Damit wäre man ja nur zu der Situation zurückgekehrt, die zu dem Streit geführt habe. Angetischt der auf beiden Seiten überaus schwierigen Materie könne es nur zu einer Vermehrung der Schwierigkeiten führen, wenn die umstrittenen Fragen schon durch die Presse gingen, noch ehe sie überhaupt erwähnt seien.

Im Ruhrgebiet erwartet man mit größter und begreiflicher Spannung das Ergebnis der Berliner Verhandlungen über die Beilegung des Streits. Mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln versuchen indes die Kommunisten Teil ins Heuer zu ziehen. Sie haben bereits eine großflächige Propaganda gegen den kommenden Schiedspruch eingeleitet. So haben sie überall Plakate angehängt, in denen sie die Bergarbeiter aufzufordern, die Gewerkschaftsführer mit dem Hadschi-Stiel zum Teufel zu jagen. Das kommunistische „RuhrEcho“ in Elberfeld bringt in einer vierseitigen Ueberkritik von den Gewerkschaftsführern als von Judassen, die die Arbeiterschaft verraten. Ebenso wird die Reichsregierung mit den unsäglichen Ausdrücken beschimpft.

Kommunistischer Terror gegen Arbeitswillige

(Drähtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 15. Mai. Aus dem Ruhrgebiet werden eine ganze Reihe von Mißhandlungen an Arbeitswilligen gemeldet, die Rostocker Arbeiten verübt. So verzeichnet das kommunistische „RuhrEcho“ in Elberfeld in aufreizender Weise eine ganze Chronik solcher Zwischenfälle. Besonders heftige Zwischenfälle und Ausschreitungen spielen sich am Mittwoch in Elberfeld ab. Bei einem Maschinenteile wurde gegen 11 Uhr eine Handgranate in das Schlafzimmer geworfen, durch deren Explosion glücklicherweise niemand verletzt wurde. Auf einen Schachtheiter wurden acht Pistolenköpfe durch das Küchenfenster abgegeben, die durch einen glücklichen Zufall ebenfalls fehlgingen. Vier Arbeiter, die zur Arbeit gehen wollten, wurden von Streitenden abgefangen und furchtbar mißhandelt.

Schiedspruch für das mitteldeutsche Braunkohlenrevier.

Bei Lohnverhandlungen im Reichsarbeitsministerium über das mitteldeutsche Braunkohlenrevier sind durch Schiedspruch die bisherigen Löhne bis auf weiteres festzulegen.

Die Ruhrbergleute rufen englische Unterstützung an

(Durch Funkruf.)

Berlin, 15. Mai. Nach einer Meldung aus London hat der Führer der britischen Grubenarbeiter, Cox, von dem Generalsekretär des Deutschen Bergarbeiterverbandes ein Telegramm erhalten, worin die britischen Bergarbeiter um Unterstützung der Ruhrbergleute ersucht werden. Die britischen Grubenarbeiter werden sich heute in einer Konferenz mit dieser Frage beschäftigen. Auch wird eine Deputation dem Minister des Innern die Angelegenheit unterbreiten.

Deutschnationale Kabinettspläne.

(Durch Funkruf.)

Berlin, 16. Mai. Innerhalb der Deutschnationalen Volkspartei findet ein lebhafter Gedankenaustausch über die Bildung einer Reichsregierung statt. Ein Berliner Mittagsblatt will bereits wissen, daß das geplante deutschnationale Kabinett in seinen Hauptzügen bereits zusammengestellt ist. Der Reichsfaßnerven soll entweder dem Führer der Deutschnationalen Partei oder Wallraff anvertraut werden. Als Außenminister werde der ehemalige Gesandte in Genf v. d. Landen in Aussicht genommen. Ihm soll als Staatssekretär des Auswärtigen Amtes der General v. Hasselt, der Schwiegersohn des Großadmirals v. Tirpitz, beigegeben werden. Als Chef der Reichsfaßnanzial ist der Abgeordnete v. Lindener-Wildau vorgesehen. Das Reichernährungsministerium soll entweder dem Abgeordneten Schlaeger-Schönings oder Schiele aufallen.

Mit großer Sorgfalt dürfte die Meldung aufzunehmen sein, daß die Abstimmung bei Stresemann zum Botschafter dieser Regierung in Washington zu erwarten.

Dazu ist jedoch zu sagen, daß diese Angaben den Tat-sachen zunächst noch etwas voraus sind. Es ist selbstverständlich, daß man sich innerhalb der Deutschnationalen Volkspartei mit der Frage beschäftigt, welche Männer in der neuen Regierung vertreten sein sollen. Doch ist diese Angelegenheit noch sehr intimer Natur und auch sehr in hohem Maße davon abhängig, welches Ergebnis die internationellen Gespräche bringen werden, daß es wirklich ganz verfehlt ist, schon jetzt Kombinationen in die Welt zu legen.

Der Beschluß der Deutschnationalen.

Berlin, 15. Mai. Der Beschluß der Parteileitung der Deutschnationalen Volkspartei gegen ein weiteres Amtieren des gegenwärtigen Kabinetts Marx, über dessen Inhalt wir bereits kurz berichtet, hat folgenden Wortlaut: Wir fordern, daß die gegenwärtige Reichsregierung entsprechend dem Ausfall der Wahlen, der den veränderten politischen Willen des Volkes feststellt hat, dem Reichspräsidenten alsbald ihren Rücktritt anbietet. Die gegenwärtige Regierung entbehrt jeglichen Rechtes, Deutschland in den Verhandlungen über das Sachverständigenamt noch einzuhändigend zu vertreten. Wir erheben entchieden Einspruch dagegen, daß das Kabinett etwa die Gelehrtenwürde zur Durchführung des Gesetzes vorlegt oder auch nur in den vorbereitenden Verhandlungen des Organisationskomitees oder der Rechtsgründungswelle Erklärungen über den Standpunkt der deutschen Regierung abgibt oder abgibt. Die Deutschnationale Volkspartei wird derartige Erklärungen nicht als für sich bindend anerkennen.

Englands Hoffnung auf die Deutschnationalen.

London, 15. Mai. „Daily Chronicle“ schreibt: Die französische Regierung, die wahrscheinlich gebildet werden wird, erhofft weit hoffnungsvollere Aussichten. Ihr aufrichtiger Wunsch nach finanziellen Reformen bedeutet, daß ebenso wie Großbritannien deutsche Reparationen um ihren selbst willigen machen müsse, und nicht als einen Vorwand von annexistischen Sicherheiten. Auf diesem Wege sei der Zweck der anerkannte Wegweiser. Es sei ein großer, wenn auch leicht erklärlches Hemmnis, daß zur selben Zeit, wo Frankreich eine Räumung wählt, die dem Frieden und der Regelung der so lösenden Probleme günstig gesinnt sei, die Wahlen in Deutschland einen starken Rückgang ergeben hätten. Doch mehrten sich die Anzeichen, daß die Deutschnationalen nicht das Odium auf sich nehmen würden, um den Zweckbericht zum Scheitern zu bringen.

Parlamentarische Besprechungen der Mittelparteien.

(Drähtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Berlin, 16. Mai. Im Reichstag traten heute vormittag die Führer der Parteien der Mitte, des Zentrums, der Volkspartei und der Demokraten, zu einer parlamentarischen Besprechung über die schwedenden politischen Fragen zusammen. An der Besprechung nahmen auch der Reichspräsident Marx, Außenminister Stresemann und Arbeitsminister Braun teil. Man geht wohl in der Annahme nicht fehl, daß es sich hier in der Hauptsache um die Besprechung der Vage handelt, die durch den Beschluß der Volkspartei entstanden ist, von der Bildung einer „Allianz der Mitte“ abzusehen.

Die Spaltung in der deutschen Industrie.

(Eigner Drähtbericht der „Dresdner Nachrichten“)

Berlin, 16. Mai. Der Deutschen Industriellen-Bund, die den Kampf der Industrie gegen die Sachverständigenämter aufgenommen hat, haben sich bis Freitag früh 480 Industrielle des Reiches angekehrt. Die Deutschen Industriellen-Bundes berücksichtigt, in den nächsten Tagen die allgemeine Ankündigung der öffentlichen Meinung anzunehmen über die wirtschaftlichen Folgen des Exportengagements.

Die Stellung der Deutschen Volkspartei bei der Regierungsbildung.

Berlin, 15. Mai. Nachdem die Volkspartei, auf deren Einladung man getroffen hatte, den Gedanken einer „Aktion der Mitte“ zurückgewiesen hat, deutet man sich in den Reihen der übrigen an diesem Plane beteiligten gewesenen Parteien zu verschern, daß die Anregung, die Mittelparteien zusammenzubringen, keinen Kampfblock gegen die Deutschen nationalen bilden sollte. Man habe vielmehr anfänglich bestanden, daß alle bürgerlichen Parteien in einem Zusammenschluß zu bewegen. Die Grundlagen für diesen Zusammenschluß sollten allerdings die Fortsetzung der bisherigen Aktionen, d. h. das Sachverständigungstutus sein.

Zur Frage der Regierungsbildung steht man in parlamentarischen Kreisen darauf hin, daß die Frage der Regierungsbildung nicht in der Resolution der Deutschen Volkspartei in politischem Sinne nur sehr allgemein behandelt worden sei. Die Aktion der Deutschen Volkspartei werde sich vor Zusammentritt des Reichstagoplenums nochmals zu eingehenden Erörterungen der außenpolitischen Fragen und des Sachverständigungstutus zusammenfinden. Es werde erst bei dieser Gelegenheit die in der Resolution der Deutschen Volkspartei so stark unterstrichene Frage der Übereinstimmung in den außenpolitischen Fragen zwischen den einzelnen bürgerlichen Parteien behandelt werden. Es wäre falsch, aus der Abwehrung der demokratischen und der Zentrumsmänner für die Schaffung eines Blokes der Mitte, wonach die Folgerung zu ziehen, daß sich alle Mitglieder der Aktion der Volkspartei reellen auf den Boden der bürgerlichen Koalition mit den Deutschen Nationalen und unter Preisgabe der Demokraten gestellt hätten. Solche Einsicht kann es in weiterem von Personenreihen vertretenen Verhandlungen achtlos werden.

In Zusammenhang hiermit ist auch eine Rebe beachtend, die der Landesvorsitzende der Deutschen Volkspartei in München und frühere Volksparlamentarier Reichstagabgeordneter General v. Schöck in München hält. v. Schöck erklärte, es sei ein Mandat, wenn die alte Reichsregierung im Amt stände und wären wollte, bis sie gekreuzt würde. Weiter sah er, daß er von jeder kein Freund der Großen Koalition war und daß er dem logenomischen Block der Mitte nicht ungeschickt gehandelt habe. Er könne nur hoffen, daß dieser nicht zustande komme. Ein solcher Block der Mitte würde geradezu eine Niedigung des Sinnes der Wahlkämpfen bedeuten. Eine Vertretung der Deutschen Volkspartei daran wäre geradezu gleichbedeutend mit ihrem moralischen Tode. Man müsse sich jetzt für einen erweiterten nationalen Block einsetzen. Allerdings durften die Deutschen Nationalen nicht verloren gehen, daß die Volkspartei ihren Führer Dr. Stresemann opiere. Darauf könne die Volkspartei nicht eingehen, auch dann nicht, wenn Dr. Stresemann persönliche politische Notwendigkeiten nicht an seiner Person erheben lassen möchte.

Die Ausbesserung der Beamtengehälter.

Berlin, 16. Mai. Wie es heißt, ist damit zu rechnen, daß in der kommenden Woche zwischen dem Reichskanzleramt und den Spartenorganisationen der Beamten Verhandlungen über die angekündigte Gehaltsaufhebung beginnen werden. Das Reichskanzleramt hatte alle Dienststellen untersucht, die Regelung der am 1. Mai tagenden Beamten anzusehen, um eine genaue Aufstellung der im Dienste des Reiches und der Länder tätigen Beamten vornehmen zu können. Was dem so ermittelten tatsächlichen Material folgen wird, kann erwartet werden, ob überhaupt eine Gehaltsaufhebung möglich sein wird. Zentrale der Beamten und Förderungen in bestimmten Höhen noch nicht festgestellt werden. Bei den kommenden Verhandlungen soll es sich auch nur um das Datum handeln, zu ermitteln, ob überhaupt und wann eine Erhöhung der Beamtenbezüge vorzunehmen werden könnte. Sollte das Kabinett mit einer solchen entstanden sein, so würde innerhalb der dann feststehenden Richtlinien zwischen den Beamtenvertretungen und den einzelnen Stiftungen weitere Besprechungen geführt werden.

Auch Dänemark rüstet noch nicht ab.

Norwegen, 16. Mai. Wie die "Times" aus Kopenhagen meldet, ist der angekündigte Gesetzentwurf über die dänische Abstuftung im Kabinett auf Schwierigkeiten gestoßen. Der Ministerpräsident Branting hat die vorherige Einberufung einer militärischen Sachverständigkommission gefordert unter Berufung auf die Interessen der Landesverteidigung. Der Gesetzentwurf sieht die 100-prozentige Verstärkung des dänischen Heeres und die Umwandlung der reichen Armee in eine reine Polizeitruppe vor.

Die internationale Reparations-Konferenz noch nicht eröffnet.

London, 16. Mai. Neuer erfährt, daß in gut unterrichteten Kreisen in London nichts über Vorstöße eines belgischen offizieller Persönlichkeiten in Paris zur Vereinbarung einer internationalen Konferenz über die Reparationsfrage bekannt sei. (W.T.B.)

Kunst und Wissenschaft.

** Mitteilungen der Sächsischen Staatsoper. Opernhaus: Sonnabend, "Der Freischütz" mit Rudolf Schmalzauer, Robert Büttel, Charlotte Wolf (am ersten Mai Kaufer), Irene Ritsch, Georga Bottman, Johannes Zembach (Mar., als Wolf), Willi Bader, Hanns Lange. Musikalische Leitung: Arth. Bulch. Spielleitung: Georg Döller. Anfang 7 Uhr.

Sonntag nachste Wiederholung des neuinstudierten "La Gioconda" mit Lino Patti, Robert Büttel, Friederike Saberkorn, Ludwig Ermold, Hanns Lange. Musikalische Leitung: Kurt Tietgeler. Spielleitung: Alois Mora. Anfang 7 Uhr.

Außerdem bei Mies, Seestraße 21, H. Bock. Preater Sitze 9, im Dresdner Vorleseverein und im Javaldendant verkaufte die Opernhauskasse, und zwar von Sonnabend, vormittags 10 Uhr ab, Eintrittskarten zum 3. Beethovenkonzert der Staatskapelle im Gewerbehaus am Montag, den 10. Mai 1924 Uhr.

Schauspielhaus: Sonntag laufender Amtszeit wird nach mehr als halbjähriger Pause Schauspieler Horváth "Ein Zimmer nachts" mit der Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy wieder in den Spielraum aufgenommen. In den Hauptrollen spielen Paul Pausen (Theofus); Rudolf Schröder (Egens); Willi Kleinischeg (Rosander); Herbert Tirmoyer (Temerius); Alfred Werner (Zettel); Alexander Wiersch (Kautz); Marion Nagel (Opposita); Else Andra (Hermia); Antonia Dietrich (Delenia); Alice Berden (Dorota); Anna Schäffer (Titania); Erich Ponti (Puck). Spielleitung: Alexander Wiersch. Anfang: 7 Uhr.

Das Märchenstück "Die Kronbraut" von August Strindberg, eine höchst eigenartige dramatische Gestaltung von Motiven der alten schwedischen Volkslodge, wird am Donnerstag, den 22. Mai, zum ersten Male aufgeführt. Die Einladung leitet Georg Klein. Die Musik ist von Arthur Ebb, Bühnenbild: Adolf Blaumke und Georg Brandt, Dramatur: Leonhard Ranta. Anfang: 7 Uhr.

** Spielplan des Niedersächsischen Theaters vom 18. bis 26. Mai. Sonntag 19. nahm: "Mabi", abends; "Der Kurfürst v. Pappenheim", Sonntag 25. nahm: "Mabi", abends; "Der Kurfürst v. Pappenheim". Montag: "Der Kurfürst v. Pappenheim".

** Mitteilungen des Westen-Theaters. Sonntag, den 19. Mai, nachmittags 3½ Uhr, geht zu kleinen Preisen die Operette "Mädel mit Matto" auf. Bühne: Maxi Durch, Dora Hagen, Müller.

Bor einer neuen Aktion der rheinischen Separatisten.

Ein Föder für die Bergarbeiter.

Düsseldorf, 16. Mai. Wie die "Rheinische Zeitung" meldet, steht eine neue Aktion der Separatisten in Rheinland-Westfalen bevorzugt. Die Separatisten bedienen sich in der letzten Zeit wieder rege und unter dem Schutz der Besatzungsbehörden werden geheime Zusammenkünfte veranstaltet. Die Unabhängige Unabhängigkeitspartei hat dabei die Aktion. Die Zusammenkünfte wurden von französischer Seite bewacht und beschützt. An die Bergarbeiter wurde die Auflösung gerichtet, die Arbeit wieder anzunehmen und es wurde ihr eine Prozentuale Vorrückung und die fehlschändige Schicht angesichert. Der Führer der Unabhängigen Partei Hage berichtet in Eilenburg in einer Konferenz über seine Verhandlungen mit Separatisten. Unter anderem teilte er mit, daß dieser mit dem Plan der Partei einverstanden sei, der vorstellt, daß das Oberland ein autonomer Staat unter dem Protektorat von England und Frankreich werden sollte. Der neue Staat müsse die Verpflichtung übernehmen, sofort 75 Prozent der Reparationsforderungen an die betroffenen Staaten zu bezahlen.

Separatistische Berräder vor dem Saalgerichtshof.

(Durch Anklagepunkt)

Düsseldorf, 15. Mai. Vor dem Süddutschen Senat des Staatsgerichtshofs begann heute unter Vorsitz des Senatspräsidenten Riedler die Verhandlung gegen 90 Pfälzer Separatisten, die beschuldigt sind, im Herbst und Winter 1923 einer Reihe von Personen, die einen Teil des Bundesgebietes vom Reich loslösen wollen, durch die Tötung Mithilfe geleistet zu haben. Angeklagt sind der 18jährige ledige Kaufmann Grün & Kett aus Tiefenbach, der 27jährige ledige Fabrikarbeiter Karl Giebler aus Birkenfeld, der 18jährige mehrfach vorbestrafte Arbeiter Johann Bild aus Mannheim, der 18jährige ledige Kaufmann Hermann Giebel aus Mayen, der 18jährige verheiratete Gärtner Emil Mees aus Offenburg, der mehrfach vorbestrafte 21jährige verheiratete Hafnarbeiter Max Wagner aus Ludwigshafen, der 18jährige ledige Schneider Rudwig Steinbrecher aus Ludwigshafen. Der zunächst informatorisch als Sachverständige verommene Kriminalkommissar Schach gab einen allgemeinen Überblick über die Entstehung und die Fortentwicklung der Separatistenbewegung in der Pfalz. Er sagte, jeder Anhänger der Separatisten müsse wissen, daß es um die Wonne der Pfalz aus dem deutschen Reichsverband handelt. Die meisten wußten wohl auch, daß die Be-

wegung von Frankreich mit Geld unterstützt wurde. Gedenkt Separatisten mußte das Pfalzprogramm unterstützen.

Der Angeklagte Hett sagte aus, er sei erwerbslos und ohne Geldmittel gewesen und habe sich auf Kurzreisen von Bekannten der Bewegung angelebt. Er habe ein in französischer Sprache abgeschlossenes Formular unterschreiben müssen, in dem er sich, wie man ihm sagte, verpflichtete, nichts gegen die separatistische Bewegung zu unternehmen. Der Angeklagte meinte nähere Mitteilungen über seine Tätsachen und was er in Ludwigshafen den Auftrag erhalten zu haben, nach Mannheim zu gehen, Rechtsriten zu fassen und die Stärke der dortigen Polizei herauszufinden. Dieses Material wurde bei ihm in Mannheim vorgefunden. Auch der Angeklagte Giebler erklärte, er habe sich nur aus Not der Bewegung angelebt. Als Kriminalbeamter der Separatisten habe er fünf Verhaftungen vorgenommen. Als er den wahren Charakter der Bewegung erkannte, sei er nach Mannheim geflossen, wo seine Verhaftung erfolgt sei. Der Angeklagte Bild sagte ebenfalls aus, er sei mittlerweile nach Zweier geflossen und habe insgesamt nicht übernachten können. Dabei sei er von einer Separatistenpatrouille kontrolliert worden, der er sich aus Not angelebt habe. (W.T.B.)

Der rheinische Separatismus hofft auf den Sieg der Wellen.

Eine pfälzische Warnung an die Hannoveraner.

Ludwigshafen, 16. Mai. Zu der bevorstehenden Abstimmung in Hannover wird in der "Pfälzischen Rundschau" ausgeschaut: Nach wie vor läuft der rheinische Separatismus darauf, sein Ziel verwirklichen zu können. Würde der Abstimmung ein Erfolg beschieden sein, so würde auch den rheinischen Abstimmungsbereichen ein neuer Aulah und Worms zur Wiederaufnahme ihrer Propaganda gegeben sein. Wir hoffen, daß alle Parteien in Hannover, außer den Wellen, und die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung sich der Ansicht nicht anschließen, daß die Abstimmung eine Bedrohung der Reichseinheit und eine schwere Gefährdung der Rheinlande bedeute. (W.T.B.)

Deutsche Stammesbrüder im belgischen Heeresdienst.

(Eigner Drahtbericht der "Dresden Nachrichten")

Paris, 16. Mai. Wie aus Brüssel gemeldet wird, werden in diesem Jahre zum ersten Male die militärfähigen jungen Männer aus Eupen und Malmedy zum belgischen Heeresdienst einzogen werden. Sie werden in Verbieren in einer besonderen Abteilung ausgebildet. Die Kommandosprache soll deutsch sein.

Die Mordfälle im Tegeler Forst.

Der Mörder in Ungarn.

Berlin, 15. Mai. Die Ermittlungen zur Mordfälle im Tegeler Forst haben zu weiteren Ergebnissen geführt. Durch die beschlagnahmte Korrespondenz ist festgestellt worden, daß sich der Mörder nach Ungarn begeben hat. Es sind auch bereits Maßnahmen getroffen worden, seiner dort habhaft zu werden. Bei der Frage der Auslieferung wird sich allerdings die Frage ergeben, ob das Motiv rein politischer Natur gewesen ist. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Mörder bei seinem Exil mehr Geld und Werte vermutete, als er wirklich besaß, und daß er es neben dem politischen Beweggrund darauf abgesehen hatte, sich in deren Besitz zu setzen. Seinen Freunden gegenüber hatte der Mörder allerdings nur von einem rein politischen Beweggrund gesprochen.

Amerika will Japanen rein bleiben.

Das Repräsentantenhaus nimmt das Einwanderungsgesetz an. Washington, 16. Mai. Das Repräsentantenhaus hat mit großer Mehrheit trotz des Vertrags des Präsidenten das revisierte Einwanderungsgesetz angenommen, das unter anderem den Anschluß der Japaner nach dem 1. Juli vorsieht. (W.T.B.)

Australien hebt das deutsche Einwanderungsgesetz auf.

Melbourne, 16. Mai. Premierminister Bruce kündigte an, daß das Verbot der Einwanderung von Deutschen im Jahre 1925 erlöschen werde. (W.T.B.)

Coolidge gegen Gratifikationen für Kriegsstellnehmer.

Washington, 16. Mai. Präsident Coolidge hat gegen das Gesetz bezügl. Gratifikationen für Kriegsstellnehmer sein veto eingesetzt. (W.T.B.)

Deutscher Abschluß auf Neujundländer Eisenerz.

St. Johns (Neufundland), 16. Mai. Beamte der British Empire-Corporation teilen mit, daß ein Kontrakt mit Deutschland über 1.250.000 Tonnen Eisenerz unterzeichnet worden ist, die die Werke der Isle-Of-Isles innerhalb sechs Monaten liefern sollen. (W.T.B.)

Noch immer keine Ruhe in Halle.

Halle, 16. Mai. Am Mittwoch abend ist es am Saalmarkt zu Ausschreitungen eines Trupps Hitlergarden gegen Straßensäntanten gesessen. Das ältere Kriegsfallkommando der Schupo-Zollpolizei nahm einen Teil der Hitlerleute fest.

Was Deutschland die Besatzung kostet.

Berlin, 16. Mai. Das "Echo de Paris" meldet, daß die Kriegsfallkommission die Belastungskosten für das 1. Kriegsjahr 1924 mit 400 Millionen Goldfrancen angibt hat. Hierzu habe Deutschland etwa 100 Millionen an monatlichen Verlusten geleistet.

Berlau und Weite in Eure. — Alljährlich 158 Uhr gelangt mit den Wahlen Oscar Kämmer und Christel Mardon und in der Premierenbesetzung: "Der Kurfürst v. Pappenheim" zur Aufführung.

** Spielplan des Neuen Theaters vom 18. bis 26. Mai. Sonntag 18. "Vater und Sohn" (Wolfgang Böhme Nr. 10171 bis 10400). Montag 19. "Vater und Sohn" (10401 bis 10600). Dienstag 20. "Vater und Sohn" (10601 bis 10800). Mittwoch 21. "Vater und Sohn" (10801 bis 11000). Donnerstag 22. "Vater und Sohn" (11001 bis 11200). Sonnabend 23. "Vater und Sohn" (11201 bis 11400). Sonntag 24. "Vater und Sohn" (11401 bis 11600). Montag 25. "Vater und Sohn" (11601 bis 11700). Montag 26. "Vater und Sohn" (11701 bis 11800).

** Die Aufführung der Triumvirategemeinde unter Leitung von Künstler Johannes Lohrisch wird in ihrem volksärmlichen Vierabend am 22. Mai im Künstlerhaus, außer Volksleidern auch eine Anzahl hier noch nicht gebürtiger Söhne auf ersten Auftritt bringen, und zwar von Heinrich Käuper, Heinrich Joseph Haas, Richard Kreide, Franziska Nagel und Paul Mittmann. Mitwirkender: Professor Georg Wille (Cello).

** Vieder - Abend. Im gut besetzten Vereinsraum: bei Björn Talén, der norwegische Tenor der Berliner Staatsoper, ein zweites Konzert, das diesmal nicht dem Vieder als der Opernart galt, und damit etwas aus dem eigentlichen Herrscherbereich des Sängers herausführte. Doch bevorzugte die Auswahl Nummern, die vor allem stilistisch dankbar waren. Durch Weisheit der Stimmlung gefiel gut das schwedische "Frühlingstölt" von Jordan, zu dem das norwegische "Sthrume" (Vogelstimme) in bewußten Begegnung trat. In dem charakteristisch gehaltenen und sehr dankbaren "Drei Wanderer" von Hermann erinnerte Talen an seine Bühnenerfolge. Die weiterhin gehaltenen Gesänge mit obligater Wollne, die Erdmann Warnaß mit viel Gefühl spielte, wurden als etwas Rüdigemohnes mit besonders regem Beifall entgegengenommen, vornehmlich das tröstlich einschmeichelnde "Bildnis" von Falstaff und das schwungvoll gespielte "Für dich allein" (Geck). Als Höhepunkte von Talen's Kunst und Stimmvermögen folgten endlich italienische Eleganzen, von denen die schön im ersten Konzert bejubelte "Platinata" von Leoncavallo abermals zu einem herzlich begeisterten Applaus führte. Die beiden Tarantellen von Grossen und Rossini bestachen durch Leichtigkeit des Tonos. Der Beifall, der auch dem Posaunisten Toni Zell und dem Trompeter Maxi Durch galt, trennte die bei den beiden Konzerten unterschiedliche Begegnung.

** Jubiläum der Leipziger Sängerschaft "Arion". Am 12. Mai feierte die Leipziger Sängerschaft in der Deutschen Sängerkonvention den Jubiläum ihres 75-jährigen Bestehens. Während der eigentlichen Geburtstag im engeren Kreise der Alten Herren und Altväter mit einem Festkonzert im Konzertsaal begangen wurde, soll im Juli die Hauptfeier im Rahmen eines großen Festes stattfinden, bei welchem sich Volksbildungsdirektor Dr. Kaiser und Bürgermeister Dr. Kütt-Dresden, beide alte Arionen, als Festredner beteiligen werden. Die Geschichte des Arion ist auf engstem Verhältnis mit dem Leipziger und seiner Universität verbunden. Von Richard Müller und seinen Freunden auf dem Alumnat der Thomasschule begründet, in der Arion mit dieser Anzahl seit engster Bindung geblieben. Unter seinen Viermeistern St. Müller, Paul Klenzel, Georg Göhler, Günther Ramitz hat der Arion im musikalischen Leben Leipzigs seit jeher eine geschätzte Stelle gespielt. An seinem 75. Geburtstage übernahm der bisherige Hofstädter Universitätsmusikdirektor Koch die Leitung des Vereins; er wird auch die Festkonzerte dirigieren.

** Richard Strauss Ehrenbürger der Stadt Wien. Die Stadt Wien wird Richard Strauss anlässlich seines 80. Geburtstages zum Ehrenbürger ernennen, wie Bürgermeister Seitz auf einem Banquet, das er zu Ehren Strauss gab, mitteilte. Strauss hat zum Dank das Manuskript des "Schlagobers" dem Archiv der Stadt geschenkt.

** Emanuel Reicher. Im Alter von 75 Jahren ist der Berliner Schauspieler Emanuel Reicher an Herzschwäche gestorben. Mit seinem Namen ist ein großes Stück Berliner Theatergeschichte verküpft. Reicher kam Anfang der neun-

Dertliches und Sächsisches.

Nationaler Club von Sachsen.

Am Mittwoch fand in Dresden die bedeutende Gründung des Nationalen Klubs von Sachsen unter zahlreicher Beteiligung aus dem ganzen Lande statt. Die Eröffnungssrede hielt ein Stille des verhinderten Vorstehenden Exzellenz Dr. Heinrich General Maercker. Er betonte, daß der Nationale Club von Sachsen keinesfalls eine politisch Partei gründung sei, im Gegenteil erstrebe er eine parteilos-politisch neutrale Gesinnungsgemeinschaft der drei rechtsstehenden Parteien auf vaterländischer Grundlage. Der Club will verhindern, wie am 8. und 9. November in München nationale Männer gegen ebenso Denkende mit der Waffe vorgehen, nur weil sie sich nicht verstanden. Das große vaterländische Ziel des Klubs ist die Befreiung Deutschlands von inneren und äußeren Fesseln.

Abbau der Beherbergungssteuer.

Die Aufhebung der örtlichen Beherbergungssteuer schreitet langsam, hoffentlich aber stetig fort. Wie in Homburg o. d. R. in Baden-Baden und Wiesbaden in bechränktem Umfang und in Bad Eilsen wird auch in Bad Pyrmont, das sich in diesem Jahre im Schmuck seiner neuen Brunnen und Badehallen zeigen wird, eine städtische Beherbergungssteuer nicht mehr erhoben. Leider ist empflicht der preußische Minister des Innern, die Steuer bei Personen, die sich „im amtlichen Auftrage ihres Heimatlandes“ in der Gemeinde aufzuhalten, aufzuhören. Der Grund dieser neuen Anordnung ist, daß in verschiedenen fremden Staaten ebenfalls deutsche Staatsangehörige, die sich im amtlichen Auftrage der deutschen Regierung in diesen fremden Staaten aufzuhalten, von der Beherbergungssteuer befreit sind. Allerdings wird die Befreiung zum Teil von der Gegenfeindlichkeit abhängig gemacht.

Gegen das Uniformverbot.

Der Bundesrat des Deutschen Offizierbundes hat in seiner letzten Sitzung mit dem Uniformverbot befähigt und nachstehende Vorentscheidungen angenommen:

Der Deutsche Offizierbund hatte sich in diesem Jahre erneut mit verschiedenen Eingaben an die Reichsregierung gewandt, in denen er die endliche Aushebung der Verordnung des Reichspräsidenten nachdrücklich forderte, weil sie verfassungswidrig das wohlerworbene Recht der mit der Bezeichnung zum Tragen der Uniform verabschiedeten Offiziere beschreibt.

Nachdem der Reichspräsident hatte mitteilen lassen, daß er den Reichswehrminister um erneute Prüfung der Angelegenheit gebeten habe und nachdem der Reichswehrminister den Deutschen Offizierbund davon in Kenntnis gesetzt hatte, daß von ihm bei dem Reichskanzler die Aushebung der Verordnung beantragt worden sei, ist dem Deutschen Offizierbund auf eine neuere Anfrage nach dem Sachstande vom Staatssekretär der Reichskanzlei unter dem 4. Mai die Mitteilung zugegangen, daß die reichsgerichtliche Regelung des Rechts zum Uniformtragen vorbereitet sei und daß vor Abschluß der gesetzlichen Regelung eine Aushebung der Verordnung nicht angangig erscheine.

Der heutige versammelte Bundesrat des Deutschen Offizierbundes erhebt einmütig für den gesamten deutschen Offizierstand allerhöchsten Einpruch gegen die Autorechtshaltung dieser langt von einem in höchster Achtung erkennenden preußischen Gerichte für verfassungswidrig und rechtswidrig erklärteten Verordnung. Er erachtet es weiterhin als verfassungswidrig, daß die Aushebung der Verordnung, als einer vor drei Jahren auf Grund des Art. 48 der Reichsverfassung erlassenen Ausnahmeverordnung, von einer vorherigen gesetzlichen Regelung des Uniformtragens abhängig gemacht wird.

Der Deutsche Offizierbund verwahrt sich jedoch nicht nur gegen die Beschränkung, sondern lehnt eine reichsgerichtliche Neuordnung überhaupt grundsätzlich ab, weil das Recht zum Tragen der Uniform den Offizieren ohne jede Beschränkung verliehen worden und ein wohlerworbenes, durch die Verfassung geschütztes ist, auf das sie teils durch langjährige, dem Vaterland treu geleistete Dienste, teils durch ihrwre Blutsopfer einen begründeten Anspruch halten. Der Deutsche Offizierbund erwartet, daß noch dem Vorbild der bayerischen Regierung alle auf nationalem Boden stehenden Parteien das in die wohlerworbenen Rechte der ehemaligen Offiziere eingreifende Geleg verhindern und die ichtunige Aushebung der Ausnahmeverordnung erwürgen werden."

Sächsische Landeswohlfahrtsausstellung 1924.

Die sächsische Landeswohlfahrtsausstellung 1924 findet am 30. und 31. Mai in Leipzig statt. Als Verhandlungsgegenstände sind vorgesehen am 30. Mai: Die Neuordnung der Amtssachen und Reichsdipliz (Berichterstatter: Stadtrat Dr. Richter-Dresden und Oberregierungsrat Dr. Gerlich), Schwerpunktbeschädigten- und Erwerbsbehindertenfürsorge (Berichterstatter: Ministerialrat Hiltner). Der 31. Mai ist der Neuordnung des Kriegsgewesens und der Wohlfahrtspflege und ihrer Durchführung in Stadt und Land gewidmet. Berichterstatter sind: Ministerialrat Dr. Mater, Bürgermeister Dr. Kubitz-Leipzig und Amtshaupt-

ziger Jahre, nachdem er an verschiedenen Hof- und Stadttheatern gewirkt hatte, nach der Meisterschaft und geriet in den Strudel des jungen Bühnennaturalismus, für dessen schauspielerische Gestaltung er sich mit besonderer Begabung eigne. Er hatte den feinen visuellen Spürsinn für die Männer der Frühdrämonen Hauptmann, für die gründlerischen Männer der Dramen Ibsens, für das Problematische der ganzen damaligen Bühnendichtung. Er war kein Pathetiker, sondern einer der „natürlichen“ und in allen Ausdrucksmittelein sprachlosen Schauspieler, die das vindikative Drama gerade brachten konnte. Er hatte auch viel im französischen Thesenbild und in den Sittendramen der modernen Franzosen gespielt und sich den modernen Darstellungsstil gewonnen. So war er für das Lessingtheater unter Brahms, später für Reinhardts Deutsches Theater eine der starken Stimmen und auf alle Fälle immer ein „interessanter“ Schauspieler. Auf Gastspieltreinen trug er seinen Ruhm auch in andere Städte und Länder und so dadurch auch den Dresdnern bekannt worden, die ihn neben seiner Tochter Hedwig Neicher sogar einmal als König Thoas in der „Iphigenie“ Goethes in Opern hören und sehen konnten. 1890 gründete Neicher eine Hochschule für dramatische Kunst in Berlin, der er lange vorgestanden hat. So ist mit ihm eine der führenden Persönlichkeiten der deutschen Bühne dahingegangen.

* Das Darmstädter Schloß als Museum. Die Repräsentationsräume des Schlosses in Darmstadt, darunter auch der historische Weiße Saal, in dem vor der Revolution die Thronreden verlesen und die Landtage eröffnet wurden, sind vom Grafen Hardenberg zu einem Museum eingerichtet worden, das den Namen „Schloßmuseum“ führt. In dem Museum ist vor allem großes Gewicht auf die militärische Abteilung gelegt worden. Diese gibt einen Überblick über die hessischen militärischen Uniform- und Ausrüstungssstücke der vergangenen Jahrhunderte. Zu dieser Abteilung gehören auch viele Beutestücke aus dem kriegerischen Kriege. Eines der interessantesten Stücke des Museums ist das sibirische Bein des Landgrafen Friedrich II. von Hessen-Homburg, des Siegers von Fehrbellin im Jahre 1870, des Kriegeren „Bringen von Homburg“. Die Ausstellungsräume passen sich dem Charakter des Schlosses ausgezeichnet an.

* Stiftung für das Deutsche Museum in München. Der Deutscheramerikaner Hugo Reisinger hatte dem Deutschen Museum 10.000 Dollar vermacht, die aber erst jetzt ausbezahlt wurden, so daß 25.000 Goldmark nach Abzug der Kosten dem Deutschen Museum zugeführt werden können.

* Deutscher Sechzehnbonbon in Toronto. Im August findet in Toronto ein internationaler Maler- und Bildhauer-Kongress statt, von dem die Deutschen offiziell

Wer noch nicht leser der zweimal täglich erscheinenden Dresdner Nachrichten

ist, kann dieselben sofort bestellen. Für die zweite Hälfte des Monats Mai (16. bis 31. Mai) beträgt die Bezugsgebühr Goldmark 1,50.

Bestellungen nehmen entgegen unsere Annahmestellen und die

Haupigeschäftsstelle Marienstraße 38/40.

mann Hardrath-Grimma. Nähere Auskunft erteilt und Programme versehnet das Landesamt für Wohlfahrtspflege (Arbeits- und Wohlfahrtsministerium) Dresden.

Die Posten im Staatshaushalt.

Der neue Haushaltplan sieht einen Verbrauchsverschlag von 620.000 bestimmt zum Durchschnittspreise von 10 Goldmark 100 Metern vor. Das ist der von dem Postministerium errechnete Suwon. Zu erwarten ist ein Rohertrag aus dem Holze von 12,4 Millionen Goldmark.

In Verbindung mit dem Personalabbau sind bei der Staatsforstverwaltung einschneidende Organisationsänderungen vorgenommen worden. Die acht Bezirksoberförstmeister sind vom 1. April 1924 ab aufgehoben worden. Die auch künftig nicht zu entbehrende Aufsicht über die Revierverwaltungen wird von der als Mittelbehörde begründeten Landesforstdirektion ausgetüftzt. Die bisherige Forstwirtschaftsabteilung bildet unter der Bezeichnung Forstbehörde ein unter der Landesforstdirektion. Eine Anzahl kleinerer Reviere sind mit Nachbarrevieren zusammengelegt oder aufgeteilt worden, so daß sich die Zahl der Revierverwaltungen von 108 auf 88 vermindert hat. Diese Revierverwaltungen führen künftig die Bezeichnung „Forstämter“. Ihre Selbstständigkeit ist nach Aufhebung der Forstbehördenstellen wesentlich erhöht worden. Den Forstämtern ist die Bezeichnung „Forststellen“ beigelegt worden.

Allein für Sachsen gehen gegen die Nonne und gegen die in ihrem Gefolge auftretende Forstfakten gesetzliche ein Betrag von 150.000 Goldmark eingeschlossen werden, da leider auch 1924 noch mit dem Auftreten der Nonne, namentlich in den Randgebieten der ursprünglichen Herde, zu rechnen ist.

Der Dresdner Berufsschulverein gegen die Einheitschule.

In der Sitzung vom 8. Mai wurde vom Verein nach dem Vortrag Löwals „Die Berufsschule und das Problem der Einheitschule“ folgende Entschließung einstimmig angenommen:

Der D. B. B. tritt aus sozialen und pädagogischen Gründen für den organischen Aufbau des gesamten Volksbildungswesens ein. Zu dem in Artikel 146, 1 aufgestellten Grundbegriff, nämlich für diesen Aufbau die Mannigfaltigkeit der Berufsbereiche maßgebend sei, muß sich die Berufsschulrechtsprechung aus zwei Gründen ausdrücklich bekennen. In ihm erbliebt sie einen Beweis dafür, daß die auf dem Berufsgedanken aufgebaute Berufsschule ein notwendiges, unvergleichliches Werk des einheitlich organisierten Schulwesens ist. In ihm erbliebt sie aber auch die Bewährung dafür, daß das bisher zu wenig geachtete berufliche Schulwesen immer mehr gehoben, den anderen Schulen gleichwertig gezeigt und mit den anderen Schulgattungen in immer tünigere Verbindung gebracht wird.

In diesem Sinne muß sich die Berufsschule gegen den Einheitschulplan des S. V. B. wenden, der die heutige Berufsschule zerstören will, ihre Ziele teilweise in einer verlängerten Volksschulzeit verwirklichen zu können glaubt, den Hauptteil der jungen Berufsschularbeit aber dreiwüchsigschulen überlassen will, die nicht der beruflichen Bildung des ganzen Volkes dienen, weil sie nur von wenigen Bevorzugten besucht werden können.

Landwirtschaftliche Ausbildung der Reichswehr-Angehörigen.

Die Reichswehrangehörigen erhalten während ihrer Dienstzeit eine Schulung, die sie nach Ablauf ihrer zwölfjährigen Militärdienst für einen Stabsoffizier tauglich machen soll. Jene von ihnen, die vor dem Dienstaustritt ausschließlich oder vorwiegend in der Landwirtschaft tätig waren, sollen ihr möglichst erhalten bleiben. Die Heereskadettenschule für Landwirtschaft soll ihnen die nötige Ausbildung vermitteln. Sie beschränkt ihre Tätigkeit auf die Reichswehrsoldaten, die früher in der Landwirtschaft tätig waren und daher bestimmte Voransetzungen für den Unterricht und Eignung für den Beruf mitbringen.

Der Reichswehrsoldat erhält zunächst vom vierten Dienstjahr ab den Unterricht der Unterstufe der Heereskadettenschule für Wartung und Wirtschaft, wo er Unterricht in Deutsch, Rechnen, Geschichte, Erdkunde und Kultur und Lebenskunde erhält.

Der Eintritt in die Heereskadettenschule für Landwirtschaft erfolgt im 7. Dienstjahr. Der Unterricht hat das Ziel, diejenigen

Kenntnisse und praktischen Fähigkeiten zu vermittelns, welche die Soldaten in den Stand seien, sich als praktische Landwirte (Siedler) oder Landwirtschaftsbeamte bei landwirtschaftlichen Körperschaften usw. seinen Lebensberuf zu machen.

Muttertag im Grauenheim (Mutternhospital).

Der prächtige Park des Hauses hat sich in malerisches Grün gehüllt und von allen Zweigen idyllisch der Gelang unzähliger gesiederter Sänger. Üblich verstimmt das Jubilieren und ein Blumenpapier, das mit reicher dekorativer Blumengestecke geschmückt ist, bringt in den flügigen Minuten eine der imposantesten Blumenflächen nach. Anter abruht, hebt plötzlich das Kopftuch und schimpft dann über ungebildete Menschen, die das übliche Morgenlager rücksichtslos stören, über unlauere Konkurrenz usw., denn auf dem Hof haben sich vor den Fenstern der Krankenzimmer die unermüdlichen Missionärsblätter aufgestellt und lassen mit bekannter Kunsterlebnis ihre Bilder erstrahlen. Den Kranken und Schwachen gilt der erste Brust am Muttertag! Da öffnen sich überall die Mütterchen und dankbare Herzen, laufen die Mütterchen den Welsen und Künstlerchar. Sie nimmt bald hier, bald dort Aufstellung und steht so allen Anlässen einen multitalentlichen Bruch. Während dieser Zeit hat die freundliche Missionärschwester die von den Alten so gern geliebten Predigten verlesen. Raum hat und die Bläserchar verlassen, so melden sich wieder Künstler. Die Quartettvereinigung des Gesangvereins „Einigkeit“ lädt, in gekommen, um ebenfalls der Mutter zu Ehren ihre Welsen erschallen zu lassen. Am Türrum singen sie sich in die Herzen der Juböter hinein und jedes Kind wird mit reichstem Gesell belohnt. Beim Abschluß erinnert es von allen Seiten: „Hab Dank, heißen Tant, und auf baldiges Wiedersehen!“ Um 11 Uhr beginnt die eigentliche Feier in der vollbesetzten Kapelle. An beiden Seiten des Altars haben die Mitglieder des Jungfrauenvereins der Hofsgemeinde mit 550 teilnehmenden Blumengebunden, die von der älteren Paul Engler, Annestraße 31, gestiftet worden sind. Aufstellung genommen. Orgelspiel eröffnet die Feier. Dann eröffnet Frau Uhlemann die Versammlung mit einem prächtigen Solosolo und die Mitglieder des Jungfrauenvereins tragen himmlische Gedichte, in denen die Mutter verherrlicht wird, vor. Starke Reaktionen auf das Lob der Mutter abstimmt. Nachdem die Orgelspiel und die jungen Mädchen stimmen die Mütterchen mit Blumen.

Großfeuer in Niedersedlitz.

An der vergangenen Nacht in der dritten Stunde ist das in Niedersedlitz an der Niederstraße gelegene große Fabrikunternehmen von Hönnig & Co., Spezialfabrik für Gewächshausbauten, Gelenklagen, Eisenbahnen, Dampfsägen und Imprägnierwerk sowie Konstruktionswerkstätten, von einem durchbrennen Schadensfeuer heimgesucht worden. Vor allem in der großen Holzlagervogel in einer Ausdehnung von ungefähr 80 bis 100 Metern mit allen darauf befindlichen Schuppengebäuden usw. von dem Brand betroffen worden und namentlich eine große Anzahl von Telegraphenstangen des Feuer zum Toten gefallen. Da die Firma ungeheuer viel Imprägnierungsmaterial benötigt, ist auch dieses zum großen Teil mit vernichtet worden, indem Oels, Benzins und Harzenfäßern in großer Menge explodierten; man schätzt ihre Zahl vielleicht nicht zu gering auf 250. Auch ein großer Teil des Imprägniergebäudes war von den Flammen ergriffen worden, ebenso das Kesselhaus und verschiedene andere Bauwerke.

Die Feuerwehren des Ortes und der ganzen Umgebung waren zur Löschhilfe erschienen. Auch von der Dresden erneuerter war ein größeres Löschboot ausgerückt, das mit drei Motorbooten in Täuschung trat. Um 5 Uhr war die Hauptgefahr beendet. Es handelt sich darum, daß Niederbringen auf das nächste Kesselhaus und die mit lebensgefährlichen Stoffen angefüllten Gebäude zu verhindern. In Schaden scheint niemand gekommen zu sein. Die Firma wird ihren Betrieb im wesentlichen aufrechterhalten können. Die explodierten Oels, Benzins und Harzenfäßern in der nächsten Stunde einen schrecklichen Ausblick. Die Feuerläufe stiegen 20 bis 30 Meter hoch. Neben die Utrache des Brandes war noch nichts unverhülltes festzustellen.

Baden in der freien Elbe.

Die Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt als Elbstrom, auch gut bekannt;

Auch im Jahre 1924 soll versuchswise das Baden in der freien Elbe im Rahmen des Elbstromaines Dresden wieder erlaubt werden.

In den Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt vom 20. Juli 1922 und 26. Mai 1923 erlassenen Bestimmungen werden in Erinnerung gebracht und ihre Einhaltung jedem in der freien Elbe Badenden zur Pflicht gemacht. Dabei wird nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Erlaubnis zum Baden außerhalb der Badeanstalten nur den Personen erteilt wird, die des Schwimmens fundig und mit den Verhältnissen des Elbstromes vertraut sind.

Den im allgemeinen und den im Einzelfall getroffenen Anordnungen der Polizeiorgane (Gendarmerie, Landespolizei,

Stell ausgeschlossen werden. Der Vorsteher des Komites, Professor Helds, bemerkt dazu die „Mitteilungen der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte“, reist augenblicklich in Europa herum, um Propaganda für diesen Kongress-Kongress zu machen, für den zahlreichen nichtdeutschen Mathematikern große Summen als Reiseunterstützung angeboten werden.

* Der Schuh von der Kanzel. G. S. Meyers Novelle „Der Schuh von der Kanzel“, die zu den am häufigsten gelesenen Erzählungen gehört, schildert eine merkwürdige Geschichte, von der man bisher annahm, daß sie auf einen tatsächlichen Vorfall zurückgehe. Der trinkende Pfarrer von Siegelhausen, der auch ein großer Nimrod vor dem Herrn war, sollte einmal von der Kanzel herunter gesunken haben. Es handelt sich aber bei dieser Geschichte augenscheinlich um einen alten Schwank, der schon lange vorher im Volkssinne umging und auf den Karl Julius Weber in seiner reichen Kuriositätenansammlung, die er unter dem Namen des „Sachenden Philosophen“ Demokrit ausschenkte, anspielt. In der Zeitschrift „Die Literatur“ teilt nun Albrecht Keller eine sehr viel ältere Fassung des Schwankes mit, die er in einem überaus seltenen, 1702 erschienenen Buch, dem „Eulenspiegeliischen Mercurius“, gefunden hat. Die Schwur, die den Titel führt „Wie ein Prediger auf der Kanzel unverhehens einen Puffert losläßt“, lautet folgendermaßen: „Ein Puffert losläßt“ lautet folgendermaßen: „Ein Pfarrer in Preußen war gewohnt, wann er über Land reiste, bei sich eine Sach-Pistole oder einen Puffert zu tragen. Nun hatte er denselben dem Schlosser im Städlein gegeben, um ihn auszuprüfen. Der Schlosser vermeinte, am Feiertag eine Ehr damit einzulegen, ladei denselben und nimmt ihn zu sich, um solchen den Pfarrherrn, welcher sein Gewitter war, nach der Predigt zu bringen. Als nun der Schlosser zur Kirche gehe, begegnet ihm der Prediger, und fragt, ob er ihm seinen Puffert gezeigt habe. Der Schlosser antwortet mit Ja, und daß er ihn zu sich genommen habe, um denselben nach der Kirche zu überantworten. Der Pfarrer läuft sich ihn geben und schleift ihn in den Tod. Da auf der Kanzel das Prediger gebecket wird und der Geistliche zu dem Zweck in dem Predigstuhl, wie gebräuchlich, sitzt, treibt ihn der Pfarrer, daß er will probieren, ob auch sein Gewehr gut zugesichert sei und feuert gebe, weiß aber nicht, daß es geladen ist, tut also in der Kanzel einen Schuß, wovon nicht allein er, sondern alle seine Hühner erschrocken sind. Damit er aber aus diesem Unverstehen einen Ernst mache, kommt er mit dem Puffert in der Hand hervor, einem ernsthaften Gesicht, und mit dieser Anrede: „Auf solche Weise muß ich die Standhaftigkeit meiner Kinder probieren“; und nahm aus dieser Tat den Eintritt seiner Predigt.“

Shakespeare auf der Speisekarte.
Aus der Festtafel der Shakespeare-Gesellschaft in Philadelphia lag fürstlich folgende Menükarte, die reich geschmückt mit Sätzen aus „A Midsummer Night's Dream“ und den Gästen zur großen Erbahrung diente:

Königinsuppe.

„Wie heißt sie ist. Sie dampft.“
(Edelmann.)

Auster in der Schale.

„Kannst du mir sagen, wie die Auster ihre Schale macht?“
(Narr.)

Pastete auf Finanzart.

„Ich bin Großvater, als mein Onkel der Schein“
(Kont.)</p

Serena.

By Erich Ebenstein.

Copyright by Greiner u. Comp., Berlin W. 30,
(Ausdruck verboten.) (Fortsetzung.)

Ein schwerer Seufzer hob die Brust der Serena, der in leisem Röhre erklang. Denn das Atmen wurde immer schwerer. Die Luft immer drückender, die Müdigkeit immer stärker. Nein, viel Zeit hatte sie nicht mehr. Warum nur die Pall heute nicht kam?

„Welche Stunde ist es?“ fragte sie mühsam mit rauer, klangerlosen Stimme. „Sehe über, Großmama.“ „Schon? Es dampft doch erst.“ „Eben gina die Sonne auf. Großmama.“ Sieht Du nicht — jetzt erreicht sie schon den Tulpenbaum!“

Die Sonne? Die Kranke sah nichts davon. Grau und düster erstrahlten ihr alles ringsum. „Sieh nach dem Kalender, welche Toga wir heute haben?“ „Den vierten April.“

Das Schätzjahrne machte es kaum verständlich. Dann schwieg sie eine Weile, nee sie fuß plötzlich mit starker Willensentfernung aus dem Zimmerhand austrat. „Kauf in die Marinerlei, Serena, und hole die Pall. Sie soll gleich kommen. Ich habe mir ihr zu reden. Und wenn sie da ist, so lass uns allein.“

Das innige Mädchenschreie. Die Sterbende blieb allein. Mit niedergeschlagenen Augen harrte sie zur Türe. Ja, es musste sein. Einem anderen Ausweg fand sie nicht.

Nach wenigen Minuten klopfte es an der alte Marinerlei, ihrem erkrankten Gesicht einen harmlos unbedrohlichen Anodine zu geben. Dann Serena hatte ihr unterwegs, bedingt vor Sommer und Autorena, erahnt, wie es stand.

„Ach, Euer Gnaden.“ begann sie freundlich, „was sind denn das für Sachen? Euer Gnaden haben schlecht geschlafen, sagte mir das anständige Fraulein.“ „Keine unruhigen Worte, Pall, wir haben nicht viel Zeit. Serena acht in den Gärten.“

Das junge Mädchen verzweifelt. „So. Und nun Pall, es geht zu Ende.“ „Aber Euer Gnaden, wer wird denn so etwas denken?“ flammelte die Kranke mit trauriger Stimme. „Lass nur, ich tuhe es. Und vorher habe ich noch einiges aufzutun.“

Ach danke Dir auch für alles. Du treue Seele. Ja, und nun pass auf. Dort in der dritten Wade der Steinmode liegt mein schwaches Seidentuch, in dem ich mich bei Gott vorgebetet wurde. Ach habe es nie mehr getragen seitdem. Tärun will ich bearbeiten werden. Eine schwere Zwischenzeit für den Kopf liegt daneben, auch handhabbar, und das Welt für ein handgemachtes Grabmal.

Strompolizei, Reichswasserleitung, städtische Wohlfahrtspolizei und so unbedingt folge zu leinen.

Zurück der handlungen gehen die für das Leben in der freien Eise erlaubten Verhüllungen werden — sowie nicht andere Strafgelege schwere Strafen androhen — mit Geldstrafe bis zu 100 Goldmark oder mit Haft bis zu vierzehn Tagen bestraft.

Weitere christliche Siege bei den Elternwahlen. Zur Niedebeuler Volkschule wurden 20 Anhänger der christlichen und 13 Anhänger der weltlichen Schule gewählt. In Werderdorf errang die christliche Elternschaft erstmals die Mehrheit mit 9 Stimmen. Am Vorabend war die Kranke sich mit 5 Stimmen unsicher. Am Vortag, während die Kranke sich mit 5 Stimmen unsicher. Am Vortag war das Verhältnis gerade ausgekehrt. An der 15. Volksschule in Dresden-Vogelzahn, Bunastraße 22, fiel sich das Wahlergebnis wie folgt: Wahlberechtigte Eltern 214; abgegebene Stimmen 102, davon für christliche Liste 81, für weltliche Liste 67, ungültig 4 Stimmen. Wahlberechtigung: 70 Proz. gegen 72 Proz. im Jahre 1923. Altbau gewählt: 8 christliche, 7 weltliche Vertreter, gegen 6 christliche und 5 weltliche Vertreter im Jahre 1923. Die 15. Volksschule weist die große Schülerzahl aller Dresdner Volkschulen auf.

Einführung von Verlehrschellen und Verlehrschleuderungen. Die Jungs der Schulpflichtlinie Zschopfeld-Biesa-Meierendorf hatten vom 1. Juni 1924 ab auf den Haltepunkten Zschopfelben, Leibnitzhofen, Ehrenfriedersdorf, Auerbach (Gräbendorf) und Görlitzendorf nicht mehr. Diese Verlehrschellen werden eingezogen. Vom gleichen Zeitpunkt ab wird der Haltepunkt Unterholzendorf an der Schulpflichtlinie Wilischthal-Zschopfelben für den Personenverkehr aufgehoben.

* Angreife nach Goschande. Die Birnen- und Apfelbäume im unteren Elbtal stehen in voller Blütenpracht. Da am kommenden Samstag wieder ein starkerer Ausflugsverkehr zu erwarten ist, lädt die Eisenbahnverwaltung bei anstürger Witterung in den Nachmittagszeit Güteklausur zu verfechten: Nur die Klausur ab Dresden-Ost, 1.12 und 1.12 Uhr bis Goschande sowie 2.10 Uhr bis Gosowia; 1.12 und 2.10 Uhr nachmittags. Außerdem wird der in Goschande 1.12 Uhr abende abfahrende Zug nach Dresden bereits ab Görlitz (Abfahrt 10.20 Uhr) verfehren.

* Ein vaterländischer Abend vereinte am Donnerstag eine noch Hunderttausend Menschen aus dem gesamten Deutschen Reich und aus dem Ausland. Der Generalstaatsrat Dr. Max W. Wildgruber als Redner des Abends ein. Ein General hat abgesagt, ein Erichsvereitritt für ihn ein — so begann der Zredner. Was er aber in begeisterten Wörtern der Versammlung aus Herz legte, traute durchaus nicht das Gepräge eines Erichs in eminenter Borthann. Ausgängen von einem Worte Niemanns, das dieser am 28. September 1870 in Berlin bei einem Tischgespräch gefasst hat:

Nehmen Sie mit meinen Christengläubern, so nehmen Sie mit meinem Vaterland! zeigte der Vortragende, wie der wahrhaft vaterländisch gebliebene Deutsche, d. h. der Deutsche, der den Westen und das Urtheil unserer Väter hochhält, auch ein gotthabiger, überwältigender, nie verzagender und nie verzweifelnder Mensch sein muss. Mit dem bloßen Schwert für Freiheit, noch dazu eine oft falsch vorhandene Schwäche, befand man noch lange nicht die rechte Vaterlandsliebe, sondern erst dadurch, dass man zum freiheitlichen Grundstein, der augenblicklich aus einem von einem Worte Niemanns, das dieser am 28. September 1870 in Berlin bei einem Tischgespräch gefasst hat:

Nehmen Sie mit meinen Christengläubern, so nehmen Sie mit meinem Vaterland! zeigte der Vortragende, wie der wahrhaft vaterländisch gebliebene Deutsche, d. h. der Deutsche, der den Westen und das Urtheil unserer Väter hochhält, auch ein gotthabiger, überwältigender, nie verzagender und nie verzweifelnder Mensch sein muss. Mit dem bloßen Schwert für Freiheit, noch dazu eine oft falsch vorhandene Schwäche, befand man noch lange nicht die rechte Vaterlandsliebe, sondern erst dadurch, dass man zum freiheitlichen Grundstein, der augenblicklich aus einem von einem Worte Niemanns, das dieser am 28. September 1870 in Berlin bei einem Tischgespräch gefasst hat:

* Altertümchen im Großen Garten. Nächste Rückrundmorgen, Sonnabend, nahm 5 Uhr,

* Rosenbäumen gehoben. An der Nacht zum 7. Mai wurden aus einem neuangelegten Garten in der Bahnhofstraße in Borsigwalde 31 wahnsinnige Rosenbäume sowie drei Blätter-Rosenbäume entwendet.

Bon Millig bis Wilsdruff.
Eine Wanderung durch denischen Kolonisationsgebiet.
Am Sonntage von Halle unternahm der Dresdenischen Geschichtsverein seinen ersten diesjährigen Studienausflug in die Wilsdruffer Gegend. Verschiedene Wege zu dem alten Ziele: bewußtes Deutschland! Wer die Geschichte seines Volkes kennt, wird nicht zu denen gehören können, die ein Wissenschaftsstanden, oder das eines Joseph II., wie es in Leipzig geschrieben ist! Er wird, trotz allem, auf sein deutsches Vaterland stolz sein! Der Verein war bis Mittwoch gefahren; in der Ferne lag man bald Heinrich: immer wieder hörte man den Namen der Sächsische Namen, die ein Stück glänzender deutscher Geschichte verfolgten. Sie weisen ja zurück in jene trockne Zeit der östdeutschen Kolonisation, die Vamprecht "die" Großstadt des deutschen Mittelalters genannt hat. Der deutsche Bauer, der wirtschaftliche Priester, sie konnten erst festen Fuß hier fassen, nachdem der deutsche Ritter die Bedingungen dazu geschaffen hatte. Nur ein starkes Volk kann kolonisieren, kann Kulturrücksicht schaffen! Nur ein starkes Volk hat Anspruch auf Existenz!

Der Volksschulische Volksbund hält vom 21. bis 24. Mai seine 1. Landesversammlung in Bautzen ab. Die evangelische Pädagogurin Katharina, die vor wichtigen Entscheidungen steht, soll dort ihre Macht beweisen. Prof. Hildebrand spricht über die "Wiederherstellung der Kirche". Die "Festrede" hält Universitätsprofessor Dr. Dr. Mendelsohn, Leipzig. Die Vorführung des Lutherfilms und ein "Lehrkurs" über kirchlichen Abwehrdienst von Pfarrer Barthélémy, Leipzig, werden die Tagung bereichern.

* Freigesprochen. Der 31 Jahre alte frühere Elsenbeinmischer, meiste Hausmutter beim Verbrauchsamt Meißen, Max Heinrich Kleßlina, war vom Staatsanwalt dafür wegen angeblicher Unregelmäßigkeiten zu einer Gefängnisstrafe verurteilt worden, hatte aber dagegen Berufung einge-

gebracht. Denn ich mag nicht eingearbeitet werden wie eine Bettlerin...! Von meiner Garderobe und den Möbeln soll Serena sich nehmen, was sie mag. Das andere gehört Dir. Es sind keine Sachen. Du weißt, wer ich war in den vergangenen glänzenden Zeiten...“

Sie machte eine Pause. Das Atmen wurde immer schwerer. Die Gedanken verwirrten sich, kaum konnte sie die einzelnen festhalten. Die Pall schluchzte leise in sich hinein.

Meine Gebetbücher und Rosenkränze — verteilte als Andenken an die Bekannten — aber der jungen Alwoll gab nichts... „... Oh — und gerade sie hat sich am meisten um Euer Gnaden angemessen!“ „... Ach — mag sie nicht — seit sie sie den — den bürgerlichen Angenieur geheiratet — kein Standesgefühl — nein, als — nichts — ja, und dann — wegen Serena...“ „... Euer Gnaden krempeln sich auf sehr an! Das viele Reden...“ „... Ach nur — bald werde ich schwachen — also Serena — sie soll zu ihrer Dame gehen — Minna Korab heißt die Frau — schreib Pall gleich hin, wenn — ja — und unter meinem Sterbelied, dort in der Lade — liegt ein Brief — Serenas Mutter hat ihn damals geschrieben, ehe sie starb — sie wollte immer — das Kind sollte an ihrer Schwester — aber eine Krebskranke — nein, ich konnte nicht! — Aber jetzt — muk es — wohl jetzt. Den Brief leg gleich bei...“

Sie machte eine Pause. Der Kopf sank erschöpft zurück. Die Augen schlossen sich für einen Augenblick, schwer und rohrlind gurgelten der Atem. Dann murmelte sie kaum verständlich: „So — jetzt kann um den Pfarrer, Pall — aber rasch...“ „Soll ich nicht erst das anständige Fräulein rufen, Euer Gnaden?“ „Nein — später — erst den — Pfarrer.“

Serena wanderte plauder durch den ausgedehnten Garten — immer so, dass sie den Pavillon im Augenblick und ein Rüff von dort sie erreichen konnte. Sie konnte keinen Gedanken festhalten, nichts klar zu Ende denken. Wie ein Schwarm aufgeschreckter Vogel flatterten die Gedanken in ihrem Kopf über ein Meer von Trauer, das sie erfüllte. Es war ja nicht möglich, dass Gott ihr Großmama wirklich nahm! Was sollte sie denn anfangen auf der Welt so allein, ohne einen einzigen Menschen, der sie lieb hatte? Und welchen Zweck sollte dann ihr Leben noch haben, wenn sie nicht mehr bei Großmama sorgen und arbeiten durfte? Serena setzte sich auf eine Bank und harrte trostlos vor sich hin. Stumm, verwarf sie die Gedanken, die sie nur mißtrauen ließen. Es wäre ja eine wilde Freiheit gewesen, sich auszuweinen, aber sie fürchtete, Großmama könnte später ihr verweintes Gesicht bemerken und daran beunruhigende Schlüsse auf ihren Krankheitszustand ziehen. So drängte sie die Tränen immer wieder gewaltsam zurück.

Legt. Die funktive Strafammer musste sich jetzt als Berufungsinstanz mit dieser Angelegenheit beschäftigen. Um den Sachverhalt zu klären, hatten eine große Anzahl Beugen, zum Beispiel Beauftragte und Angeklagte des Verwaltungsausschusses, Vorladung erhalten, deren Vernehmung viele Stunden Zeit in Anspruch nahm. Nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme kam das Berufungsgericht zu einer anderen Auffassung wie die Vorinstanz. Das Urteil des Schöffengerichts Meissen wurde aufgehoben und der Angeklagte freigesprochen.

Die ältere Anfangsinstanz hielt ihre Vierstieljahrseverhandlung im Restaurant "Drei Zinnen" ab. Obermeister Peter begrüßte die zahlreich Erschienenen und gab bekannt, dass Karl Krause, Badewirt, das Präsident, Otto Röhr das Vizepräsident und Paul Thummel das 25jährige Verbandsjubiläum gekreist haben. Die Jubilare wurden durch die Annahme mit Blumenkränzen geehrt. Gustav Mittel und Oskar Schramm haben ihre Meisterprüfung abgelegt. Die ältere Anfangsinstanz William Bauer, Georg Engelmann und Albert Roiser sind ebenfalls der Annahme wieder beigetreten. Ein Lehrling wurde vor offener Türe freigesprochen. Obermeister Peter gab hier auf Berlin über die die neu gebildete Baugenossenschaft des Dresdner Wandschuhwerks. Er ermauerte die Kollegen, Menschen zu werden und durchzutun, dass dem Bauhandwerk wieder Arbeit verschafft und gehoben wird, die schwere Wohnungssucht zu lindern. Der von Rat zu Dresden, Hochbauminister, genehmigte Weißerlohn von 1.15 Goldmark je Stunde wird zur Kenntnis genommen. Ein Erstreben der Wandschuh vom Bauarbeiterverband wird verfehlt und die Voraussetzung beantragt, mit der Organisation der Gehaltsverhandlungen vorläufig abzuschließen. Obermeister Peter gab hier auf Berlin über die die neu gebildete Baugenossenschaft des Dresdner Wandschuhwerks. Er ermauerte die Kollegen, Menschen zu werden und durchzutun, dass dem Bauhandwerk wieder Arbeit verschafft und gehoben wird, die schwere Wohnungssucht zu lindern. Der von Rat zu Dresden, Hochbauminister, genehmigte Weißerlohn von 1.15 Goldmark je Stunde wird zur Kenntnis genommen. Ein Erstreben der Wandschuh vom Bauarbeiterverband wird verfehlt und die Voraussetzung beantragt, mit der Organisation der Gehaltsverhandlungen vorläufig abzuschließen. Obermeister Peter gab hier auf Berlin über die die neu gebildete Baugenossenschaft des Dresdner Wandschuhwerks. Er ermauerte die Kollegen, Menschen zu werden und durchzutun, dass dem Bauhandwerk wieder Arbeit verschafft und gehoben wird, die schwere Wohnungssucht zu lindern. Der von Rat zu Dresden, Hochbauminister, genehmigte Weißerlohn von 1.15 Goldmark je Stunde wird zur Kenntnis genommen. Ein Erstreben der Wandschuh vom Bauarbeiterverband wird verfehlt und die Voraussetzung beantragt, mit der Organisation der Gehaltsverhandlungen vorläufig abzuschließen. Obermeister Peter gab hier auf Berlin über die die neu gebildete Baugenossenschaft des Dresdner Wandschuhwerks. Er ermauerte die Kollegen, Menschen zu werden und durchzutun, dass dem Bauhandwerk wieder Arbeit verschafft und gehoben wird, die schwere Wohnungssucht zu lindern. Der von Rat zu Dresden, Hochbauminister, genehmigte Weißerlohn von 1.15 Goldmark je Stunde wird zur Kenntnis genommen. Ein Erstreben der Wandschuh vom Bauarbeiterverband wird verfehlt und die Voraussetzung beantragt, mit der Organisation der Gehaltsverhandlungen vorläufig abzuschließen. Obermeister Peter gab hier auf Berlin über die die neu gebildete Baugenossenschaft des Dresdner Wandschuhwerks. Er ermauerte die Kollegen, Menschen zu werden und durchzutun, dass dem Bauhandwerk wieder Arbeit verschafft und gehoben wird, die schwere Wohnungssucht zu lindern. Der von Rat zu Dresden, Hochbauminister, genehmigte Weißerlohn von 1.15 Goldmark je Stunde wird zur Kenntnis genommen. Ein Erstreben der Wandschuh vom Bauarbeiterverband wird verfehlt und die Voraussetzung beantragt, mit der Organisation der Gehaltsverhandlungen vorläufig abzuschließen. Obermeister Peter gab hier auf Berlin über die die neu gebildete Baugenossenschaft des Dresdner Wandschuhwerks. Er ermauerte die Kollegen, Menschen zu werden und durchzutun, dass dem Bauhandwerk wieder Arbeit verschafft und gehoben wird, die schwere Wohnungssucht zu lindern. Der von Rat zu Dresden, Hochbauminister, genehmigte Weißerlohn von 1.15 Goldmark je Stunde wird zur Kenntnis genommen. Ein Erstreben der Wandschuh vom Bauarbeiterverband wird verfehlt und die Voraussetzung beantragt, mit der Organisation der Gehaltsverhandlungen vorläufig abzuschließen. Obermeister Peter gab hier auf Berlin über die die neu gebildete Baugenossenschaft des Dresdner Wandschuhwerks. Er ermauerte die Kollegen, Menschen zu werden und durchzutun, dass dem Bauhandwerk wieder Arbeit verschafft und gehoben wird, die schwere Wohnungssucht zu lindern. Der von Rat zu Dresden, Hochbauminister, genehmigte Weißerlohn von 1.15 Goldmark je Stunde wird zur Kenntnis genommen. Ein Erstreben der Wandschuh vom Bauarbeiterverband wird verfehlt und die Voraussetzung beantragt, mit der Organisation der Gehaltsverhandlungen vorläufig abzuschließen. Obermeister Peter gab hier auf Berlin über die die neu gebildete Baugenossenschaft des Dresdner Wandschuhwerks. Er ermauerte die Kollegen, Menschen zu werden und durchzutun, dass dem Bauhandwerk wieder Arbeit verschafft und gehoben wird, die schwere Wohnungssucht zu lindern. Der von Rat zu Dresden, Hochbauminister, genehmigte Weißerlohn von 1.15 Goldmark je Stunde wird zur Kenntnis genommen. Ein Erstreben der Wandschuh vom Bauarbeiterverband wird verfehlt und die Voraussetzung beantragt, mit der Organisation der Gehaltsverhandlungen vorläufig abzuschließen. Obermeister Peter gab hier auf Berlin über die die neu gebildete Baugenossenschaft des Dresdner Wandschuhwerks. Er ermauerte die Kollegen, Menschen zu werden und durchzutun, dass dem Bauhandwerk wieder Arbeit verschafft und gehoben wird, die schwere Wohnungssucht zu lindern. Der von Rat zu Dresden, Hochbauminister, genehmigte Weißerlohn von 1.15 Goldmark je Stunde wird zur Kenntnis genommen. Ein Erstreben der Wandschuh vom Bauarbeiterverband wird verfehlt und die Voraussetzung beantragt, mit der Organisation der Gehaltsverhandlungen vorläufig abzuschließen. Obermeister Peter gab hier auf Berlin über die die neu gebildete Baugenossenschaft des Dresdner Wandschuhwerks. Er ermauerte die Kollegen, Menschen zu werden und durchzutun, dass dem Bauhandwerk wieder Arbeit verschafft und gehoben wird, die schwere Wohnungssucht zu lindern. Der von Rat zu Dresden, Hochbauminister, genehmigte Weißerlohn von 1.15 Goldmark je Stunde wird zur Kenntnis genommen. Ein Erstreben der Wandschuh vom Bauarbeiterverband wird verfehlt und die Voraussetzung beantragt, mit der Organisation der Gehaltsverhandlungen vorläufig abzuschließen. Obermeister Peter gab hier auf Berlin über die die neu gebildete Baugenossenschaft des Dresdner Wandschuhwerks. Er ermauerte die Kollegen, Menschen zu werden und durchzutun, dass dem Bauhandwerk wieder Arbeit verschafft und gehoben wird, die schwere Wohnungssucht zu lindern. Der von Rat zu Dresden, Hochbauminister, genehmigte Weißerlohn von 1.15 Goldmark je Stunde wird zur Kenntnis genommen. Ein Erstreben der Wandschuh vom Bauarbeiterverband wird verfehlt und die Voraussetzung beantragt, mit der Organisation der Gehaltsverhandlungen vorläufig abzuschließen. Obermeister Peter gab hier auf Berlin über die die neu gebildete Baugenossenschaft des Dresdner Wandschuhwerks. Er ermauerte die Kollegen, Menschen zu werden und durchzutun, dass dem Bauhandwerk wieder Arbeit verschafft und gehoben wird, die schwere Wohnungssucht zu lindern. Der von Rat zu Dresden, Hochbauminister, genehmigte Weißerlohn von 1.15 Goldmark je Stunde wird zur Kenntnis genommen. Ein Erstreben der Wandschuh vom Bauarbeiterverband wird verfehlt und die Voraussetzung beantragt, mit der Organisation der Gehaltsverhandlungen vorläufig abzuschließen. Obermeister Peter gab hier auf Berlin über die die neu gebildete Baugenossenschaft des Dresdner Wandschuhwerks. Er ermauerte die Kollegen, Menschen zu werden und durchzutun, dass dem Bauhandwerk wieder Arbeit verschafft und gehoben wird, die schwere Wohnungssucht zu lindern. Der von Rat zu Dresden, Hochbauminister, genehmigte Weißerlohn von 1.15 Goldmark je Stunde wird zur Kenntnis genommen. Ein Erstreben der Wandschuh vom Bauarbeiterverband wird verfehlt und die Voraussetzung beantragt, mit der Organisation der Gehaltsverhandlungen vorläufig abzuschließen. Obermeister Peter gab hier auf Berlin über die die neu gebildete Baugenossenschaft des Dresdner Wandschuhwerks. Er ermauerte die Kollegen, Menschen zu werden und durchzutun, dass dem Bauhandwerk wieder Arbeit verschafft und gehoben wird, die schwere Wohnungssucht zu lindern. Der von Rat zu Dresden, Hochbauminister, genehmigte Weißerlohn von 1.15 Goldmark je Stunde wird zur Kenntnis genommen. Ein Erstreben der Wandschuh vom Bauarbeiterverband wird verfehlt und die Voraussetzung beantragt, mit der Organisation der Gehaltsverhandlungen vorläufig abzuschließen. Obermeister Peter gab hier auf Berlin über die die neu gebildete Baugenossenschaft des Dresdner Wandschuhwerks. Er ermauerte die Kollegen, Menschen zu werden und durchzutun, dass dem Bauhandwerk wieder Arbeit verschafft und gehoben wird, die schwere Wohnungssucht zu lindern. Der von Rat zu Dresden, Hochbauminister, genehmigte Weißerlohn von 1.15 Goldmark je Stunde wird zur Kenntnis genommen. Ein Erstreben der Wandschuh vom Bauarbeiterverband wird verfehlt und die Voraussetzung beantragt, mit der Organisation der Gehaltsverhandlungen vorläufig abzuschließen. Obermeister Peter gab hier auf Berlin über die die neu gebildete Baugenossenschaft des Dresdner Wandschuhwerks. Er ermauerte die Kollegen, Menschen zu werden und durchzutun, dass dem Bauhandwerk wieder Arbeit verschafft und gehoben wird, die schwere Wohnungssucht zu lindern. Der von Rat zu Dresden, Hochbauminister, genehmigte Weißerlohn von 1.15 Goldmark je Stunde wird zur Kenntnis genommen. Ein Erstreben der Wandschuh vom Bauarbeiterverband wird verfehlt und die Voraussetzung beantragt, mit der Organisation der Gehaltsverhandlungen vorläufig abzuschließen. Obermeister Peter gab hier auf Berlin über die die neu gebildete Baugenossenschaft des Dresdner Wandschuhwerks. Er ermauerte die Kollegen, Menschen zu werden und durchzutun, dass dem Bauhandwerk wieder Arbeit verschafft und gehoben wird, die schwere Wohnungssucht zu lindern. Der von Rat zu Dresden, Hochbauminister, genehmigte Weißerlohn von 1.15 Goldmark je Stunde wird zur Kenntnis genommen. Ein Erstreben der Wandschuh vom Bauarbeiterverband wird verfehlt und die Voraussetzung beantragt, mit der Organisation der Gehaltsverhandlungen vorläufig abzuschließen. Obermeister Peter gab hier auf Berlin über die die neu gebildete Baugenossenschaft des Dresdner Wandschuhwerks. Er ermauerte die Kollegen, Menschen zu werden und durchzutun, dass dem Bauhandwerk wieder Arbeit verschafft und gehoben wird, die schwere Wohnungssucht zu lindern. Der von Rat zu Dresden, Hochbauminister, genehmigte Weißerlohn von 1.15 Goldmark je Stunde wird zur Kenntnis genommen. Ein Erstreben der Wandschuh vom Bauarbeiterverband wird verfehlt und die V

Börjen- und Handelsleit.

Dresdner Börse vom 16. Mai.

Weltwirtschaftliche Kurse.
Die Aufwärtstreibbewegung an der beständigen Börse machte heute weitere Vorstöße. Aus der ganzen Linie trat eine gleimlich lebhafte Nachfrage hervor, der gegenüber sich aber die Abgeber sehr zurückhaltend zeigten. Infolgedessen kam es, obgleich für einzelne Werte nachhaltige höhere Kurse angelegt wurden, fast immer nur zu kleineren Abschlägen. Eine bemerkenswerte Festigkeit ließen besonders Bank- und Baugesellschaftskästen erkennen, von denen Sachlische Bank 1,75, Disconto-Commandit 1,8, Dresdner Bank 1,2, Deutsche Bank 1,1, Dorfmüdder Bank 1, Riesenbergbaubank 1,20 und Dresdner Baugesellschaft 0,8 gesteigert wurden. Recht guter Meinung erfreuten sich auch Brauereikästen, insbesondere Berliner Kindl + 4, Helfenfeller + 2,4, Schlosserhof + 2,2, Pergäu + 2, Reichsbrau + 1,5, Wissmannsburger + 1,4, Deutsche Bier + 1,2, Fürther + 1, Rüssel A + 0,9, Rüssel B + 0,7, Rückforth + 0,65 und Münschhof + 0,5. Verhältnismäßig lebhaft ging es bei Maschinen- und Metallindustrie-aktien zu, und zwar waren hier rege gefragt Carl Hömel + 7, Hochstrok-Werke + 2, Sachlische Gußhütte + 1,5, Schubert & Salzer + 1,5, bergl. Genußscheine + 1,1, Schönherz + 1,2, Großenhainer Gußhütte + 1, Cartonagenindustrie + 0,9, Karabit + 0,75, Gedler + 0,65, Seck und Metallwerke Haller je + 0,6, Sachlische Waggon, Sachlische Bronze und Eisner je + 0,5, sowie Görlicher Waggon, böhmische, Wag. Kohl, Eschenbach, Hartmann, Sachlische Kartonagen und Kühner. Elektrowerke und Fahrzeughäfen blieben vernachlässigt. Einiger Nachfrage erfreuten sich nur Bergmann + 1,75, Elektrizitätswerk Niesa + 0,55, Sachlische Straßenbahn + 0,5 und Corona + 0,5. Bei den Aktien der Papierfabriken hielten sich die Veränderungen gleichfalls in engeren Grenzen, bis auf Niederschlesia, die 9, sowie Vereinigte Strohstoff, Ventger, Mimosa und Ica, die umstehen 0,65 und 0,5 aufbesserten. Hier kamen auch einige Abschwächungen vor, und zwar in Vereinigte Fabriken photographischer Papiere, die 1, Dresdner Albumin, die 0,5, und bergl. Genußscheine, die 5 einschritten. Von keramischen Werten zeichneten sich durch größere Festigkeit aus Wunderlich + 1,4, Triptis + 1,15, Mosenthal + 1, Wolfshöder und Siemens je + 0,8, Otschwendreuther + 0,75, Robla + 0,65, Rauenstein + 0,6, sowie Keramag und Steatit je + 0,5. Auf dem Gebiete der diversen Industrieaktien erlitten nachhaltige Abschleppungen Frix Schulz mit 2,15, Zwönitzer Baumwolle mit 2, Imkauer Baumwollgarn mit 1,5, Vereinigte Ränder mit 1,5, Gehe und Lingner-Werke mit je 1, v. Hennig mit 0,65, Plauener Garbinen mit 0,65, Tittendorfer Filzsch, Europäischer Hof, Oberlausitzer Jäger und Schillie mit je 0,5. Reichtumsähnliche Anlagenwerke konnten ihren Kurstand gleichfalls leicht erhöhen.

Berliner Börse am 16. Mai

Berliner Börse vom 16. Mai.

Die rechte Wouborde der Woche stand unter dem Gepräge einer durchaus festen Tendenz. Das Geschäft nahm zeitweise einen sehr lebhaften Charakter an. Abgesehen davon, daß das Publikum mehr und mehr aus seiner Reserve herausdrückt, hielten auch die Räufe des Auslandes weiter an, namentlich die Schweiz und Holland waren recht stark vertreten. Auch Räufe von englischer Seite in Verbindung mit einem deutschen Konzertum wollte man wahrnehmen. Am übrigen trugen zahlreiche günstige Nachrichten dazu bei, die Tendenz weiter zu beleben. Die Meldungen von eventuellen englischen Krediten für die thüringische Industrie, die Behebung der Schwierigkeiten im Weder-Konzern wurden äußerst günstig aufgenommen. Die Runde, daß die Bergische Bank A.-G. in Oberfeld unter Geschäftsausfall zu stehen kommt, konnte der günstigen Tendenz wenig Abbruch tun. Man weiß darum hin, daß die Insolvenz durch die Schwierigkeiten der bergischen Industrie infolge Streiks hervorgerufen wurde und die Lage dieser Industrie sich zurzeit schon verbessert habe. Ueberhaupt war man der Meinung, daß die Schwierigkeiten in der Industrie in letzter Zeit überwunden worden sind, wie das Beispiel der Vopold-Grube und der Linke-Holmann-Mauthhammers A.-G., deren Geschäftszugang, entgegen den unglücklichen Meldungen, zufriedenstellend ist, beweise. Im bezug auf die Verhandlungen im Ruhrgebiete glaubte man, daß die Beliegung dieses Streiks bevorsteht und siebt auch den deutsch-russischen Verhandlungen recht optimistisch entgegen. Der Goldmarkt bleibt flüssig, fälliges Geld war schon 5% pro Mille angeboten. Im weiteren Verlaufe schrumpft daher die Spekulation ebenfalls zu größeren Engagements, die beträchtlich über die sonstigen üblichen Wochenabschöpfungen hinausgingen und zum Teil von der Baissepartei getötigt wurden. Der französische Franken wies an den Auslandsplätzen wenig Veränderung auf. Im Berliner Ullanceebandel wurde er mit 22,5 gegen London genannt. Am Devisenmarkt hielten sich die Anforderungen ungefähr in den Grenzen des Bottages und sind hier wieder etwas zurückgegangen. Am Montanmarkt gewannen Hößner 5, Rottweiler 5, Deutsch-Lugemburger 4, Stünnes-Wiebel 2, Stolberg fünf 15, Phönix 1 und Hohenlohe 15 Billion Prozent. Am Kalimarkt und am Markt der chemischen Werke bewegten sich die Erhöhungen um durchschnittlich 1 Billion Prozent, mit Ausnahme von Überlofs + 4 Millionen Prozent. Elektrizi-

Während waren ebenfalls leicht und nicht unbeträchtlich erhöht. Bagganofüllen waren wenig gefragt, doch auch teilweise höher. Am Markt der Maschinenwerte konnten Berlin-Karlsruhe 1, Augsburg-Nürnberg 8,5 und Motoren Deutz 2 Billionen Prozent gewinnen, während die anderen Aufbesserungen sich unter 2 Billionen Prozent bewegten. Auch Petroleumswerte lagen bei den ersten Notierungen leichter. Deutsche Diensten sogen um ein Weniges an Auslandserenten weiterhin bestreitig. Von Schiffsahrtswerten gewannen Havag + 2, die übrigen erhöhten sich bis zu 1,5 Billion Prozent. Banknoten durchschnittlich 1 bis 2 Billionen Prozent höher. Nach Feststellung der ersten Notierungen konnte das Geschäft noch an Lebhaftigkeit gewinnen und nahm zeitweise auf einigen Gebieten handelnden Charakter an. Momentanisch der Montanmarkt gewann auf Gerüchte der Beendigung des Ruhrkonfliktes hin recht starke Interesse.

Berliner Produktionsbörse vom 16. Mai.
Die Sitzung hat folgende Abschlüsse erzielt:

Amtliche Berliner Kurse

vom 16. Mai 1921

VOM 10. MÄRZ 1924.								
	heute	gest.		heute	gest.		heute	
Durch Gold-Akt.	4.2	4.2	Große Pap.-Ges.	7.75	6.25	Fließerei Salzen	3.9	3.3
3% Kriegs-Akt.	0.77	0.77	Großdeut. Chemie	3.625	3.25	Füllp. Elektricität	1.9	1.0
5% Schatzgeld-Akt.	1.675	1.675	Großherzogl. Landes-	7.6	6.5	Führerwerke	4.5	4.5
4% Post-Reserv.	0.275	0.275	Gr. Elektro.-Aktien	5.0	4.5	Prestowerts	8.8	7.7
Hausgeld-Akt. B-A	2.15	2.2	Große Schuhfabr.	2.2	2.0	Reitender H.-G.	15.0	14.0
Lochzettel	0.75	0.75	Hütteberg, A.-G.	0.5	—	Riebold Masch.	3.5	4.0
Re. Am. Panam	24.0	23.7	Königlich-Bergne	41.0	40.0	Sachsenwerke	36.5	34.
Reed. Leyer	5.5	5.4	Elektra	1.0	1.0	Sachsenwerk	—	30.
Vor. Eisenbahn	3.0	3.0	Erbschaftswerte	0.95	0.95	Sachsenwerk	1.0	0.92
West. Oberre.-Ind.	1.9	1.5	Eisenbahnges.	2.9	2.4	Sachsenwerk	2.1	2.
West. Rauten-Akt.	29.75	27.0	Gäbler-Werks	4.5	4.0	Sachsenwerk	1.75	1.7
Comme.-Prin. B	5.0	4.5	Gesa. u. Co.	4.0	4.0	Sachs. Caron.-H.	1.0	—
Barmill. Bank-Akt.	9.0	8.62	Gebr. Bergw.	55.0	62.5	Sachs. Fabrik. Böhl.	27.0	25.0
Deutsche Bank	9.875	9.62	Glauchau. Arznei	1.6	1.625	Sachs. Wagg. Wd.	3.375	3.7
Dresdner Bank	6.0	6.0	Gittert-Wagen	4.125	4.0	Sachs. Weinhalt	6.5	6
Leipz. Cr. Akt.	1.6	1.75	Kässer. Nach.	61.0	60.0	Sächs. Chausseestr.	1.3	1.4
Kaufmänner	25.25	24.5	Karpener	62.75	59.75	Schaff. Alteiner H.	9.0	8.5
Lackdruck. Samm.	77.75	26.0	Karlsruhe. Maschi.	4.675	4.625	Schaff. jun., Friz.	15.0	15.0
Sächs. Böschung	1.375	1.3	Kaldeweiher Pap.	1.4	1.6	Schw. Möhlinche	2.75	2.5
Sächsische Elbkir.	5.6	5.5	Kölle-Werk	1.375	1.25	Siedlungskasse	1.500	1.
Reichsbahn	13.5	13.0	König. Kupfer-W.	2.5	24.0	Siemens-Gasius	14.4	14.0
Schiffbar	13.0	11.0	König. Tannenba.	1.1	1.1	Simeon & Kölke	45.0	40.
A-G. 7. August	13.125	12.375	Königsw. Fabrik.	13.375	12.7	Simeon	1.6	—
Alg. Elektro.-Ges.	8.875	9.0	Königsl. Elektro. Stahl	61.75	41.0	Siedlern & Wier	0.925	0.
Angstl. Kirchen-A.	26.0	24.0	Kohlenbau.	24.0	23.0	Siemens. Peral	2.7	2.
8. Akt. v. Sodat	16.325	16.0	Koch. Hochfeld G.	2.1	3.25	Südti. Hammer	60.0	50.
Zamberg, Kellerei	1.5	1.5	L.H. Heidrich, Hs.	2.6	6.0	Tischl. Fars.	5.	5.
Leutkircher Tuchf.	1.0	1.0	Lin. Berthas	19.0	17.75	Triffts & S.	11.7	—
Bergmanns Elekt.	13.0	12.0	Linn. A.-B.	4.0	4.0	Trötsch-Werke	3.1	2.
Bur. Handels-A.	12.5	12.0	Loebn. Porzellan	9.0	9.8	Uhr. Unger	3.5	3.
Blumenfeldt V.-D.	0.8	0.8	Lohne. Zuckers.	21.5	10.8	Unger & Hoffm.	1.6	1.2
Schwäb. Goldb.	62.0	51.25	Laternen	6.4	4.4	Umw. Eichl.	1.0	0.8
Bach. Wagg. V.-A.	7.875	7.75	Lehr. Höring.	1.6	1.6	Ver. Bad. Waller. Pap.	2.0	2.
Carrioneng.-Ind.	6.1	5.6	Kunz. Trennung.	2.25	2.75	Ver. Met. Waller.	10.625	9.
Ch. Fahr. Meyers	4.0	3.4	Langen-Werke	15.0	13.5	W.Schaff. Borsig	2.4	2.
Chama. Spisselwer.	6.6	6.25	Leine-Heim. W.	17.75	14.75	Veit. Maschinen	1.875	2.
Corso Fahrzeuge	4.0	3.9	Ludwig & Steffen	—	—	Volksh. Maschinen	6.4	6.
9. Erdöl-Akt.-G.	40.5	37.5	Messingmann-W.	32.625	31.5	Wasserstr.-Werke	6.4	6.
Gutsbesitzkong.	4.6	5.2	Mitschr. Kapell.	11.25	11.9	Wasserd. & Co.	16.0	14.
6. Jungs.-Spisseler	27.5	27.0	Möller. Eisen	1.375	1.3	Wattendorf-Far.	1.5	1.
Sächsische Saline	38.4	27.0	Diag.	1.0	0.85	Wiemers. Werke	1.6	1.
Deutsche Kestet.	1.3	1.3	Minzen. A.-B.	3.25	3.25	Wiesauer Stein	1.7	1.
8. Tee- u. Kaff.-W.	3.0	3.2	Mühmed. Schiene	0.975	0.9	Wism.	22.2	21.
Centrale Werkeit	0.65	0.5	Olafwerke	21.0	20.25			
Chemnitzwerke	84.0	76.0	Olafwerke Cossen	4.3	6.2			

Der ausführliche Berliner Kursatlas folgt im Morgenblatt

Amtlich notierte Devisenkurse

(In Billionen)

in Berlin	Zugestellt wurden	16. Mai		15. Mai	
		Geld	Brief	Geld	Brief
Holland . . .	je 100 Fl.	2%	157,80	158,60	157,41
Erlaszel-Antw.	je 100 Fr.	voll	20,45	20,55	21,05
Norwegen . . .	je 100 Kr.	20%	58,45	58,75	58,45
Dänemark . . .	je 100 Kr.	4%	71,62	71,98	71,62
Schweden . . .	je 100 Kr.	10%	111,97	112,53	111,72
Helsingfors je 100 Lira, Mk.		voll	10,62	10,68	10,57
Italien . . .	je 100 Lire	50%	18,95	19,05	18,95
London . . .	je 1 Pfld. Sterl.	2%	18,405	18,495	18,405
Neuyork . . .	je 1 Dollar	1%	4,19	4,21	4,19
Paris . . .	je 100 Fr.	voll	24,64	24,76	25,14
Schweiz . . .	je 100 Fr.	2%	74,41	74,79	74,41
Spanien . . .	je 100 Pes.	50%	58,45	58,75	58,45
Deutschösterre. je 100.000 Kr.		voll	5,98	6,02	5,98
Prag . . .	je 100 Kr.	15%	12,46	12,54	12,46
Budapest . . .	je 10000 Kr.	voll	4,68	4,72	4,68
Buenos Aires . . .	je 1 Peso	voll	1,375	1,385	1,385
Bulgarien . . .	je 100 Lewa	nuli	3,09	3,11	3,09
Tokio . . .	je 1 Jen	voll	1,685	1,695	1,685
Rio de Janeiro je 1 Milreis		voll	0,475	0,485	0,475
Agram . . .	je 100 Dinar	voll	5,25	5,295	5,25
Portugal . . .	je 100 Escudo	voll	12,65	12,74	12,66
Danzig . . .	je 100 Gulden	10%	73,61	73,99	73,61

Berlin, den 16. Mai. **Ostdeutsch:** Auszahlung Buhareit 2,105 bis 2,135. Marienau 81,22—83,78. Jägerndorf —, Riga 81,18—82,83. Reval 1,025—1,1,325. Kowno 41,33—42,17. Konstantinopel —. Noten: Poln. Mark 78,97—83,03, Lettland —, Estn. Mark 1,07—1,13, Lit. 39,97—42,03.

en 0,0079%, Prag 16,62%, Holland 211,10, New York 5,64, London 24,65, Paris 32,87%, Italien 25,10, Brüssel 27,50, Kopenhagen 93,75, Stockholm 150,00, Christiania 78,00, Madrid 78,00, Buenos Aires 185,50, Budapest 0,0060, Bukarest 6,95, Ugric 50, Maribor 4,10.

Aus der Tätigkeit der Handelskammer Dresden.

In einer Eingabe an den Deutschen Industrie- und Handelstag und an das sächsische Wirtschaftsministerium trat die Kammer dafür ein, daß bei der Zusammenlegung von Aktien nach der Goldbilanzverordnung auch Aktien über 50 Goldmark sowie über beliebige Vielfache von 20 bis 50 Goldmark zugelassen werden möchten. — Bei der Reichsbahndirektion Dresden wurde die Wiedergülzung des Ortsstädtegutverkehrs beim Güterbahnhof Dresden-Alstädter-Eibusser befürwortet. — Ebenso wurde der Reichsbahndirektion Dresden gegenüber ein Antrag auf Befreiung von Schrott aus der Tarifklasse E nach Klasse F unterstellt. — In einem Bericht an die Handelskammer Bittau als Vorort der sächsischen Handelskammern wurde einer Zugzölleuerbefreiung lediglich für bestimmte Kraftwagenarten widerraten und erklärt, daß die Befreiung, die an und für sich befürwortet werde, alle Kraftwagen gleichmäßig treffen müsse. — In einem Bericht an die Kreishauptmannschaft Dresden sprach sich die Kammer dafür aus, daß die Namen der Firmen und Gewerbetreibenden, denen Handelslizenzen nach § 1 und Bescheinigungen nach § 11 des Gesetzes über den Verkehr mit unedlen Metallen vom 11. Juni 1928 erteilt worden sind, veröffentlicht werden möchten. — Dem Vorort gegenüber erklärte die Kammer, daß für die Textilschulen zw. die Prüfung in rein praktischen Arbeiten, nicht aber die Verleihung von Titeln wie Webmeister usw. befürwortet werden könne.

* **Antrag auf Neuregelung der Geschäftsaufsicht.** Der Zentralverband des Deutschen Großhandels hat sich wegen einer Änderung der Bestimmungen über die Geschäftsaufsicht in einer Eingabe an das Reichsjustizministerium und das Reichswirtschaftsministerium gewandt, die folgende Forderungen enthalten.
Sofortige Veröffentlichung jeder angeordneten Geschäftsaufsicht nach Analogie der Konfurse, mindestens aber regelmäßige sofortige Mitteilung an die amtlichen Vertretungen des Handels, Handwerks (Gewerbeß) bzw. der Landwirtschaft und Bevollmächtigung dieser Zielen zur Auslegung einer Liste der unter Geschäftsaufsicht stehenden bzw. Abstreitbarkeit einer Liste an den Zentralverband des Deutschen Großhandels mit der Besugnis der Information seiner Mitglieder. 2. **Erneute Prüfung** der Anträge auf Geschäftsaufsichtseröffnung bei engerer Auslegung der gesetzlichen Bestimmungen, und zwar unbedingt und weitestgehender Hinzuziehung der Gläubigerversammlung bzw. eines Gläubigerbeirates. Vorher, im Interesse der Beschleunigung ohne solche Hinzuziehung etwa notwendig werdende Entscheidungen betr. Geschäftsaufsichtseröffnung haben vorläufige, zu bestehende Gültigkeit zu erhalten. Weitestgehend Ausdehnung dieser Grenzen auch während des Betriebsjahrs selbst nicht nur hinsichtlich der Abwicklung bestehender, sondern auch beim Eingehen neuer Verbindlichkeiten, sowie hinsichtlich der Nachprüfung der Lebendhaltung des Schuldners. Strengere Aufsicht bei der Person des Aufsichtsführenden, die von der Gläubigerversammlung vorausgeschlagen sein wird. 3. **Beschränkung** der Dauer der Geschäftsaufsicht grundsätzlich auf ½ Jahr mit der Besugnis für die Gerichte, ausnahmsweise in dringenden Notfällen die Frist um nicht länger als jedesmal einen Monat zu verlängern. Sofortige Aufhebung der Geschäftsaufsicht, sobald sie ergibt, daß die gesetzlichen (engstens auszulegenden) Voraussetzungen für deren Anordnung nicht mehr bestehen.

* Die Deutsche Industrie-Beratungszentrale Berlin hat einen weiteren Ausbau durch Angliederung einer Beratungsstelle für Prozeß- und Betriebswirtschaft.

Steiger ERICH KÜHNSCHERF,
Autos GR. PLAUENSCHESTR. 19

Dresdner Börse vom 16. Mai 1924

• In Billionen-Prozenten.

Ohne Gewähr.																																																																																																																															
	bestell	verkauft		bestell	verkauft		bestell																																																																																																																								
Kabernet & Co.	1.75	1.5		Ernstmann	2.95	2.55	5.9																																																																																																																								
Fassaden	—	—		Jia	40.0	39.5	6.1																																																																																																																								
Leder & Steffens	2.4	2.4		Dr. Korn pfeil.Pz.	43.9	49.9	4.0																																																																																																																								
Mühlwerke	1.16	1.2		de Krausnick	5.0	6.6	2.3																																																																																																																								
Mühle Gehr. Sohn	3.35	2.75		Hedwigsauer Pap	1.4	1.25	2.3																																																																																																																								
Philips	5.4	5.0		Niemann	3.6	3.1	1.4																																																																																																																								
Radebeuler Tab.	4.4	3.75		Hirschauer, Pap	44.0	35.0	1.4																																																																																																																								
Reichenbach-Werke	35.0	33.0		Papier-Patent	3.35	2.75	0.8																																																																																																																								
Säder, Breslau	9.8	9.3		Theude-Aktion	0.265	0.275	7.5																																																																																																																								
Säder, Kart.-W.	3.25	3.0		Trapp & Misch	2.5	2.35	1.7																																																																																																																								
Säder, Glashütte	27.25	24.75		Unger & Rehbein	1.45	1.25	1.4																																																																																																																								
Berliner, W.-F.	4.8	4.5		Von. Baetzen	2.05	2.0	1.2																																																																																																																								
Säder, Waggon	3.9	3.4		Vg. Fabrik pfeil.Pz.	56.0	57.0	3.0																																																																																																																								
Säder, Wiesbaden	7.0	5.8		de Graafschap	50.0	50.0	12.4																																																																																																																								
Schubert & Salzer	9.9	8.6		Ver. Strahlfecht	5.45	5.8	3.0																																																																																																																								
de Gennach	5.1	4.9		Weidmannscher	6.2	6.6	1.4																																																																																																																								
Siedler, & Söhne	0.98	—		Zollstift-Verein	1.7	1.4	2.2																																																																																																																								
Gehr. Unger	4.1	3.9					14.1																																																																																																																								
Verein Eschbach	5.3	4.95					12.7																																																																																																																								
de Voss-Alt.	—	—																																																																																																																													
Ver. Rollar-Werk.	13.2	12.6																																																																																																																													
Waggon, Göritz	4.2	3.2																																																																																																																													
Union Stahl	1.0	0.975																																																																																																																													
de Gesellach	0.75	0.6																																																																																																																													
Union-Fiatkraft	1.2	1.25																																																																																																																													
Uttauer Masch.	8.75	—																																																																																																																													
Zwirnwerk Meck.	1.95	1.9																																																																																																																													
de Gennach	0.95	0.9																																																																																																																													
Elektr. u. Fahrrad-Akt.																																																																																																																															
Bergmann	13.25	11.5		Aktion.-Nr. Fürth	7.0	6.0	1.8																																																																																																																								
Elektra	1.2	1.0		Bauteile, Braunsch	1.8	1.95	3.45																																																																																																																								
Gerber Elekt.	9.2	9.5		Haas-Schafft-St	16.0	16.0	4.3																																																																																																																								
Krafft, Thüring.	1.8	1.5		H. A.-Nr. Aufbau	6.5	5.1	4.1																																																																																																																								
Krafft, Westhafen	2.0	2.1		Bericht, Alsen	—	—	—																																																																																																																								
Föge	1.9	1.75		Klaudius, St.-Pr.	40.0	36.0	16.0																																																																																																																								
Elat.-B.-A. Mess	13.0	13.25		Entwickelnsbacher	11.4	11.2	16.5																																																																																																																								
Jahnswerk	1.7	1.75		Petzelkof	12.0	10.0	14.6																																																																																																																								
Sächs. Elektro. u. R.	12.5	12.0		Deutsche Werkr.	6.0	4.5	1.7																																																																																																																								
Thür. El.-u. E.-W.	2.8	2.7		Edlinger	7.5	7.5	1.25																																																																																																																								
Esel-, Fahrer-Fa.	3.8	3.8		Felsenkeller	14.4	12.0	5.1																																																																																																																								
de. Voss-A.	—	—		Grotz, Verlagsdr.	25.0	19.8	4.95																																																																																																																								
Leidstrafffe Leipz.	4.7	4.3		Haus-Lohse	5.1	4.7	2.5																																																																																																																								
Mehlisch	16.0	16.0		Hofbrauk. Bölk	10.2	10.2	13.8																																																																																																																								
Hoffmeyer	28.5	28.4		Klaudius, d. Ecke	51.0	51.0	23.25																																																																																																																								
Hoffmeyer	1.65	1.8		Klaus A.	14.0	13.1	21.75																																																																																																																								
Seidenfaden	4.0	3.4		de B.	5.0	4.3	5.5																																																																																																																								
Clemens Müller	5.6	5.5		Lübarscher Metz.	26.0	26.0	12.4																																																																																																																								
Borbeckerwerke	4.0	4.0		Mönchshof	4.0	3.5	1.1																																																																																																																								
sd. edita-Werke	7.1	7.0		Jürgens	50.0	50.0	1.4																																																																																																																								
Wanderer	7.75	7.7		Plauen, Lopat.	—	—	4.5																																																																																																																								
Keramische Werte																																																																																																																															
Home, Papier	1.25	1.25		Rödelbergk. Bölk	14.0	12.5	6.1																																																																																																																								
Home, A.-G.	2.6	2.5		Rödelbergk.	—	—	2.9																																																																																																																								
Dresden, Albenm	17.0	17.5		Schönitzer	12.7	10.6	2.9																																																																																																																								
de. Gesellach	30.0	35.0		Schötz, Bergisch.	2.0	1.9	30.0																																																																																																																								
Dresden, Chromo	3.95	3.5		Wittlich Spritz	1.6	2.0	0.56																																																																																																																								
Papier-Fabr.-Akt.				Ireks	1.7	1.7		Übergründner Hof	0.62	0.59	30.0	Wolfsburg	5.6	5.6		Edel Belieren	—	—	30.0	Clemens Müller	5.6	5.5		Kaestanzt. Groß	1.5	1.5	0.56	Borbeckerwerke	4.0	4.0		Kaestanzt. May	11.2	11.1	2.85	sd. edita-Werke	7.1	7.0		Küller, Nieders.	1.75	1.45	0.82	Wanderer	7.75	7.7		Oberlaas, Ander	4.5	4.0	1.45	Versch. Industrie-Aktien				Klärkunststoff	1.5	0.85		Paradiesesfels	2.5	2.35	4.0	Ps.-F. Metzger	6.25	5.5		Plattensteine Spitz.	4.9	4.25	4.2	de. Kuhle	0.4	0.15		Plattensteine Gard.	4.5	4.2	2.1	de. Kuhlebörn	6.0	4.8		Polypheawerke	2.5	2.1	0.43	de. Kuhlebörn	7.5	6.9		Ruisewegh	—	—	0.43	de. Kuhlebörn	31.0	30.5		Emil Uhmann	9.0	8.7	0.43	de. Kuhlebörn	6.75	5.3		Reinigungsw.	1.2	1.05	0.8	de. Triptis	11.75	10.6		Görl. Waren-E.V.	6.0	6.5	0.54						0.54	0.39	0.39
Ireks	1.7	1.7		Übergründner Hof	0.62	0.59	30.0																																																																																																																								
Wolfsburg	5.6	5.6		Edel Belieren	—	—	30.0																																																																																																																								
Clemens Müller	5.6	5.5		Kaestanzt. Groß	1.5	1.5	0.56																																																																																																																								
Borbeckerwerke	4.0	4.0		Kaestanzt. May	11.2	11.1	2.85																																																																																																																								
sd. edita-Werke	7.1	7.0		Küller, Nieders.	1.75	1.45	0.82																																																																																																																								
Wanderer	7.75	7.7		Oberlaas, Ander	4.5	4.0	1.45																																																																																																																								
Versch. Industrie-Aktien				Klärkunststoff	1.5	0.85		Paradiesesfels	2.5	2.35	4.0	Ps.-F. Metzger	6.25	5.5		Plattensteine Spitz.	4.9	4.25	4.2	de. Kuhle	0.4	0.15		Plattensteine Gard.	4.5	4.2	2.1	de. Kuhlebörn	6.0	4.8		Polypheawerke	2.5	2.1	0.43	de. Kuhlebörn	7.5	6.9		Ruisewegh	—	—	0.43	de. Kuhlebörn	31.0	30.5		Emil Uhmann	9.0	8.7	0.43	de. Kuhlebörn	6.75	5.3		Reinigungsw.	1.2	1.05	0.8	de. Triptis	11.75	10.6		Görl. Waren-E.V.	6.0	6.5	0.54						0.54	0.39	0.39																																																				
Klärkunststoff	1.5	0.85		Paradiesesfels	2.5	2.35	4.0																																																																																																																								
Ps.-F. Metzger	6.25	5.5		Plattensteine Spitz.	4.9	4.25	4.2																																																																																																																								
de. Kuhle	0.4	0.15		Plattensteine Gard.	4.5	4.2	2.1																																																																																																																								
de. Kuhlebörn	6.0	4.8		Polypheawerke	2.5	2.1	0.43																																																																																																																								
de. Kuhlebörn	7.5	6.9		Ruisewegh	—	—	0.43																																																																																																																								
de. Kuhlebörn	31.0	30.5		Emil Uhmann	9.0	8.7	0.43																																																																																																																								
de. Kuhlebörn	6.75	5.3		Reinigungsw.	1.2	1.05	0.8																																																																																																																								
de. Triptis	11.75	10.6		Görl. Waren-E.V.	6.0	6.5	0.54																																																																																																																								
					0.54	0.39	0.39																																																																																																																								

